In Verlegung des Autoris.

Hochgeneigter Leser,

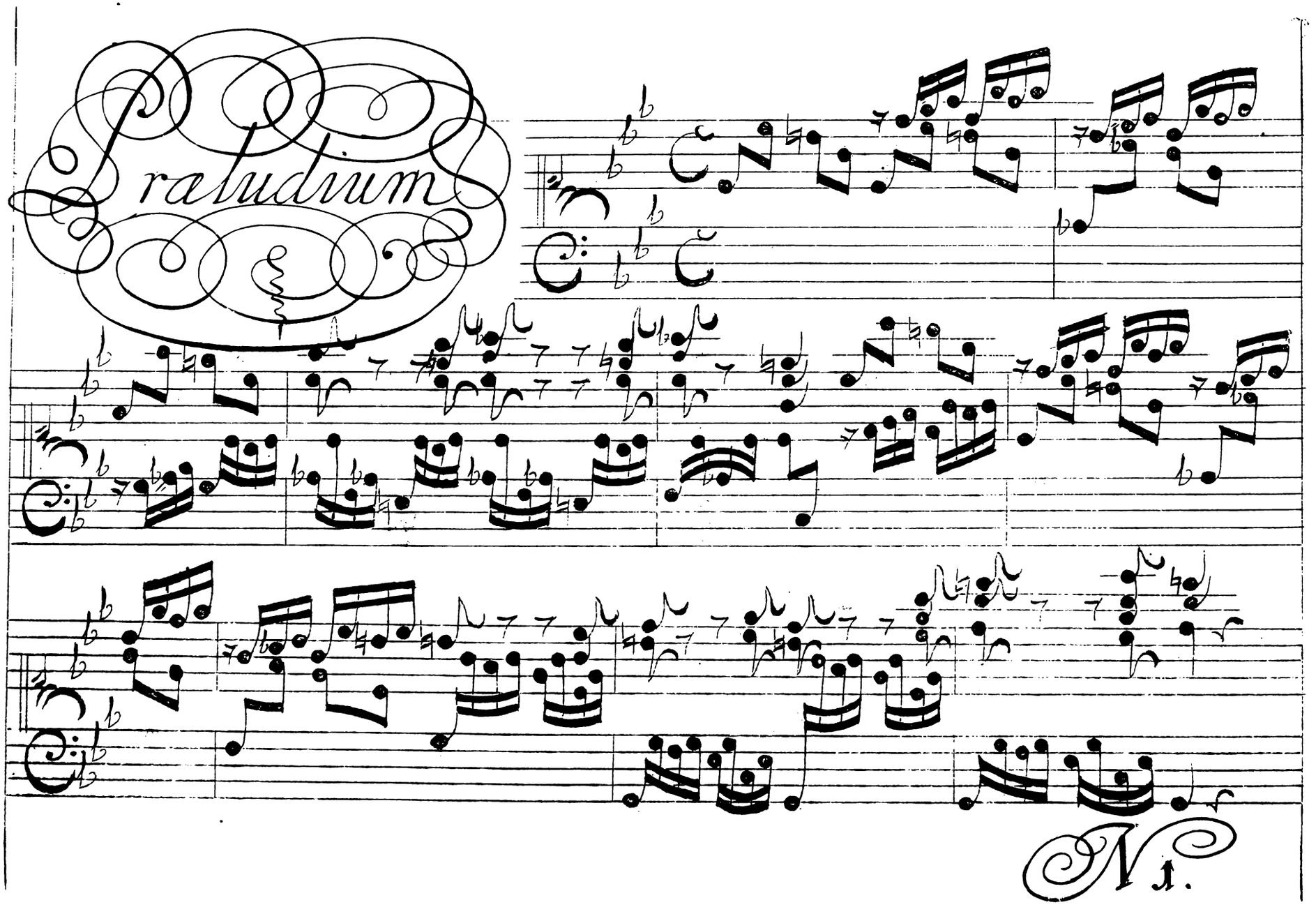
Der bisherige Abgang des ersten Theils meiner Clavier-Übung stärcket mich in diesen Gedancken: es müsse meine geringe Arbeit noch ihre Liebhaber finden. Drumb stelle ich mich auch nunmehr mit dem andern Theile ein: und zwar umb so viel eher, weil ich hierdurch aus unterschiedenen Ursachen den Gönner mehr, als vormahls geschehen, zu vergnügen mir getraue. Denn ausser dem, daß so wohl der Kupffer Stich als auch der Druck in vielen besser gerathen: so sind die sieben Partien mit mehrern Stücken, ingleichen unterschiednen wohl ausgesonnenen Fugen, darunter meistens Contra Subjecta gemischet, ausgeputzet worden: wobey denn nicht alleine die Incipienten, sondern auch die, welche des Claviers, und der Compositiun mächtig sind, das ihrige antreffen werden. Jene finden Gelegenheit sich zu exerciren: diese aber der Sache weiter nachzudencken, und den Geist zu dergleichen, oder auch wohl zu einer bessern Erfindung auff-

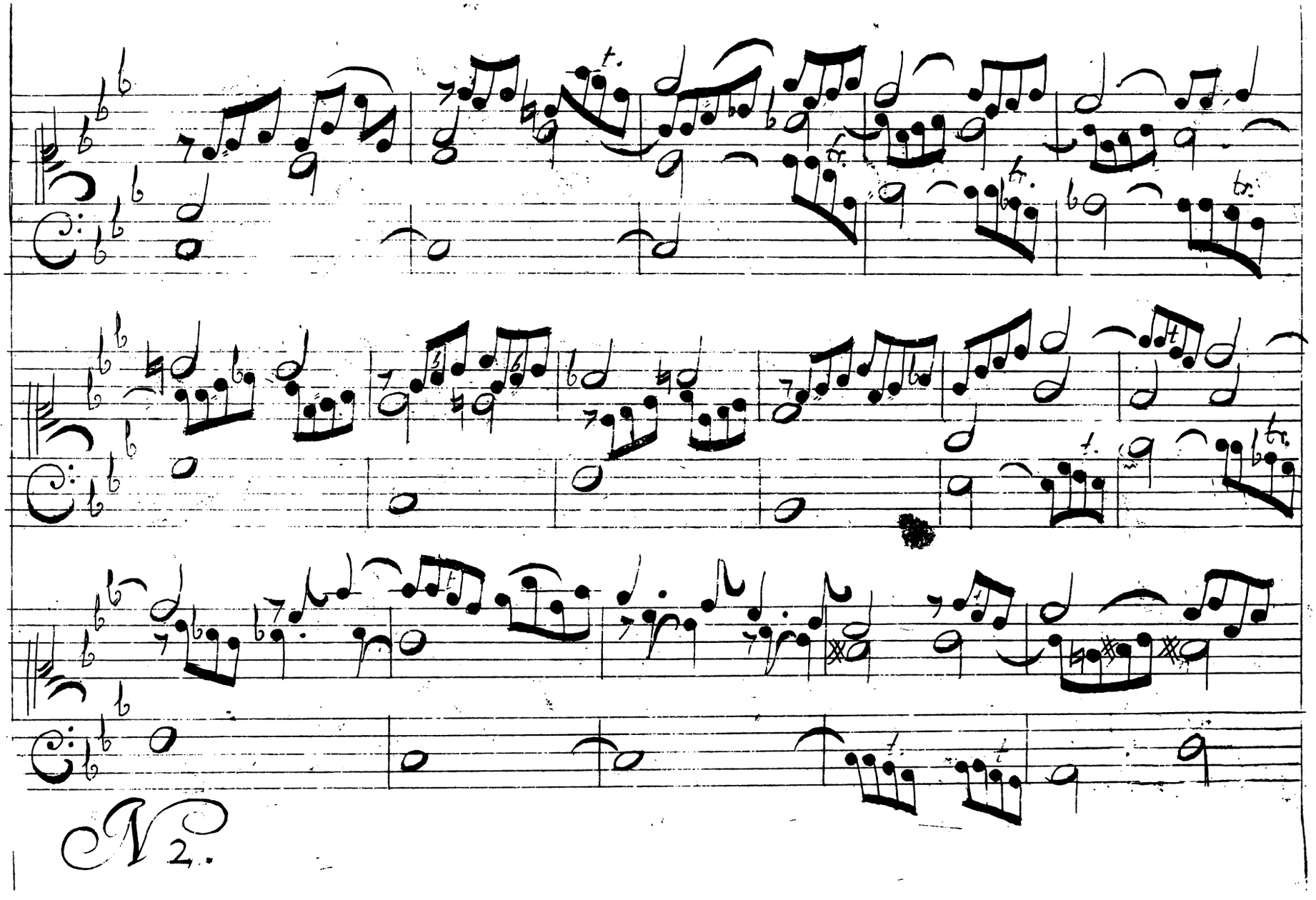
zumuntern. Ich habe auch hinten eine Sonate aus dem B.
mit bey gefüget, welche gleichfalls dem Liebhaber anstehen wird.
Denn warumb solte man auff dem Clavicre nicht eben, wie auff
andern Instrumenten, dergleichen Sachen tractiren können?
da doch kein einziges Instrument dem Claviere die Praecedenz
an Vollkommenheit jemahls disputirlich gemachet hat. Ich
nenne es, in Ansehung anderer, vollkommen, doch nicht gegen
einer mit vielen Stimmen wohlgesezten künstlichen Sonate,
oder Concerte, weil man das jenige, was sonsten viel Personē
verrichten müssen, daselbst nicht allezeit so, das keine Stim-
me ausen bleibe, continuiren kan. Oder, so man ja mit der Con-
tinuation der Stimmen stricte verfahren wolte, so würde viel
gezwungenes mit unterlauffen, und die Annehmligkeit in mā-
chem Stücke sich verlieren. Gestalt ich gleichfalls, nach Anlei-
tung berühmter Meister, in den Allemanden, Courranten und

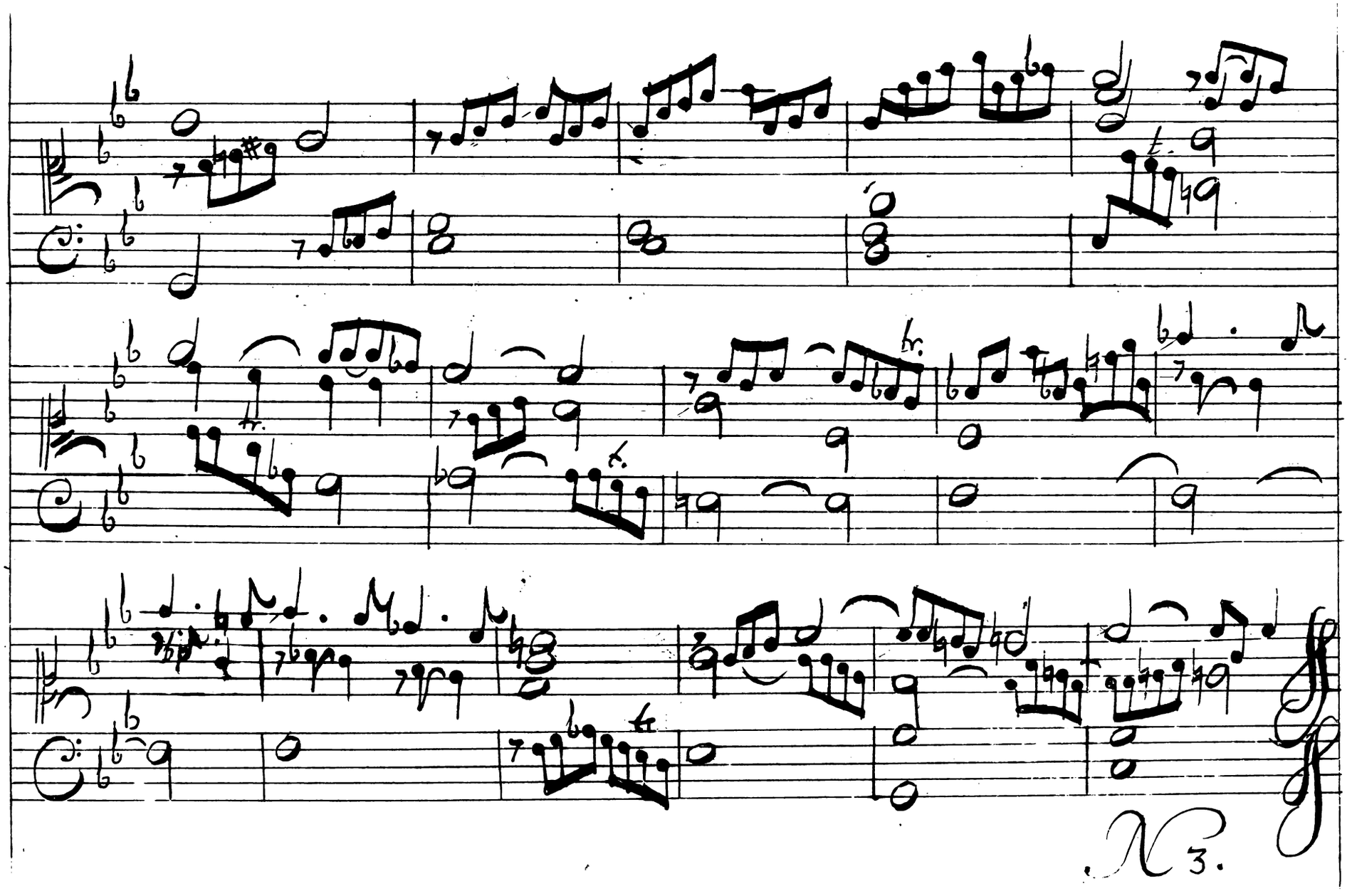
Sarabanden bisweilen mit Fleiß mich etwas negligent
erwiesen, eine Stimme verlaßen, und hingegen anderswo eine neüe
mit ergriffen. Doch sind die Fugen mit 4en genau ausge-
führet worden. Es scheinen auch, wiewohl gar selten, in manchē
Praludis Octaven mit einander fortzugehen, deren Entschuldi-
gung aber in der Verwechselung der Stimmen bestehet: wel-
ches zu dem Ende erinnert wird, damit die Halbverständi-
gen sich nicht etwa mit einem unzeitigen Urtheile herauslas-
sen möchten. Mit der Manier bleibet es bey der im vorigen
Theile befindlichen Nachricht. Solte sich nun der Nutzen
nach meinem Wunsche einstellen, würde ich mich höchlich erfreüen
der ich mir sonst von Hertzen gratulire, wenn ich gegen jedermā,
mit angenehmen Diensten erscheinen sol.

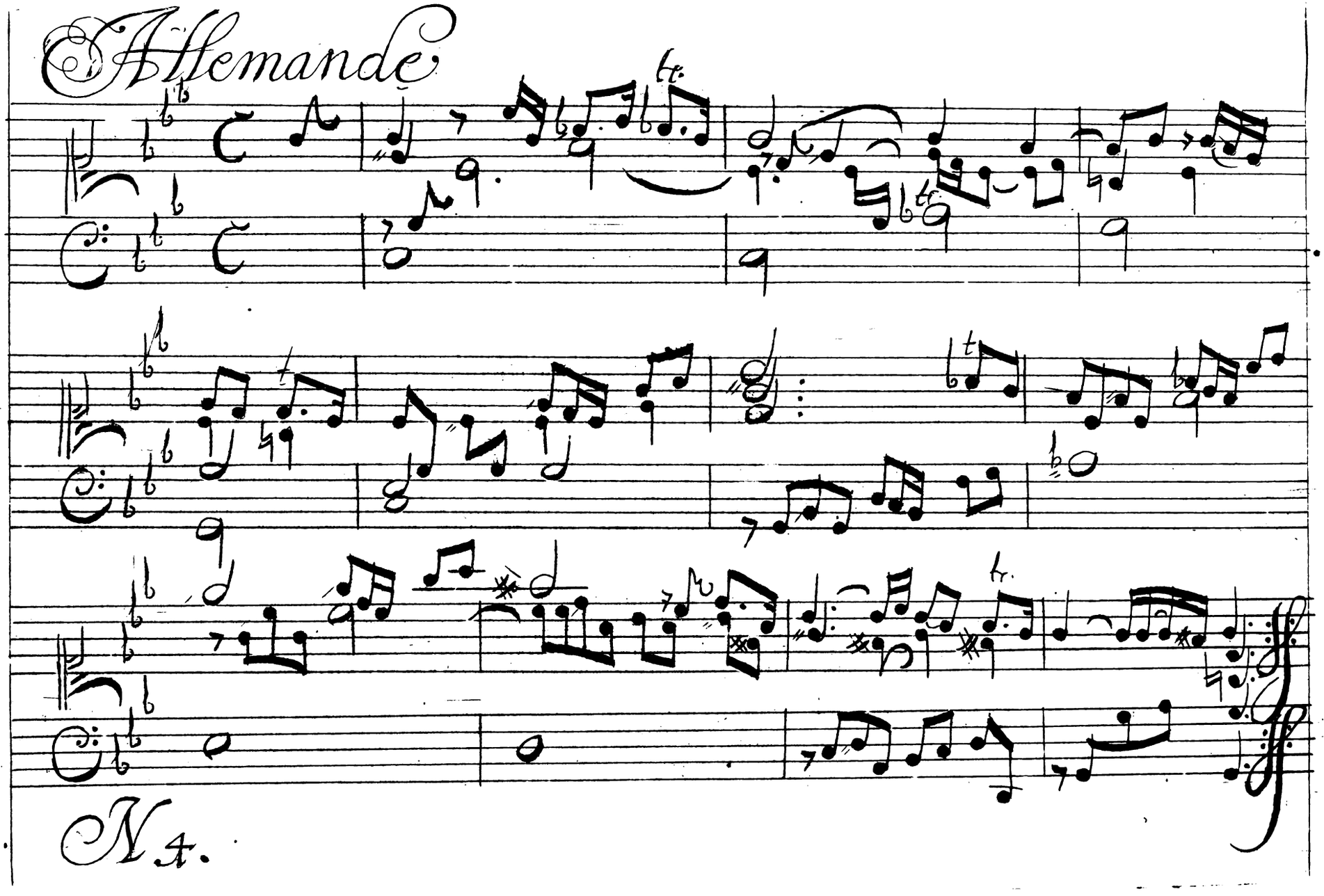
Leipzig Anno 1692.

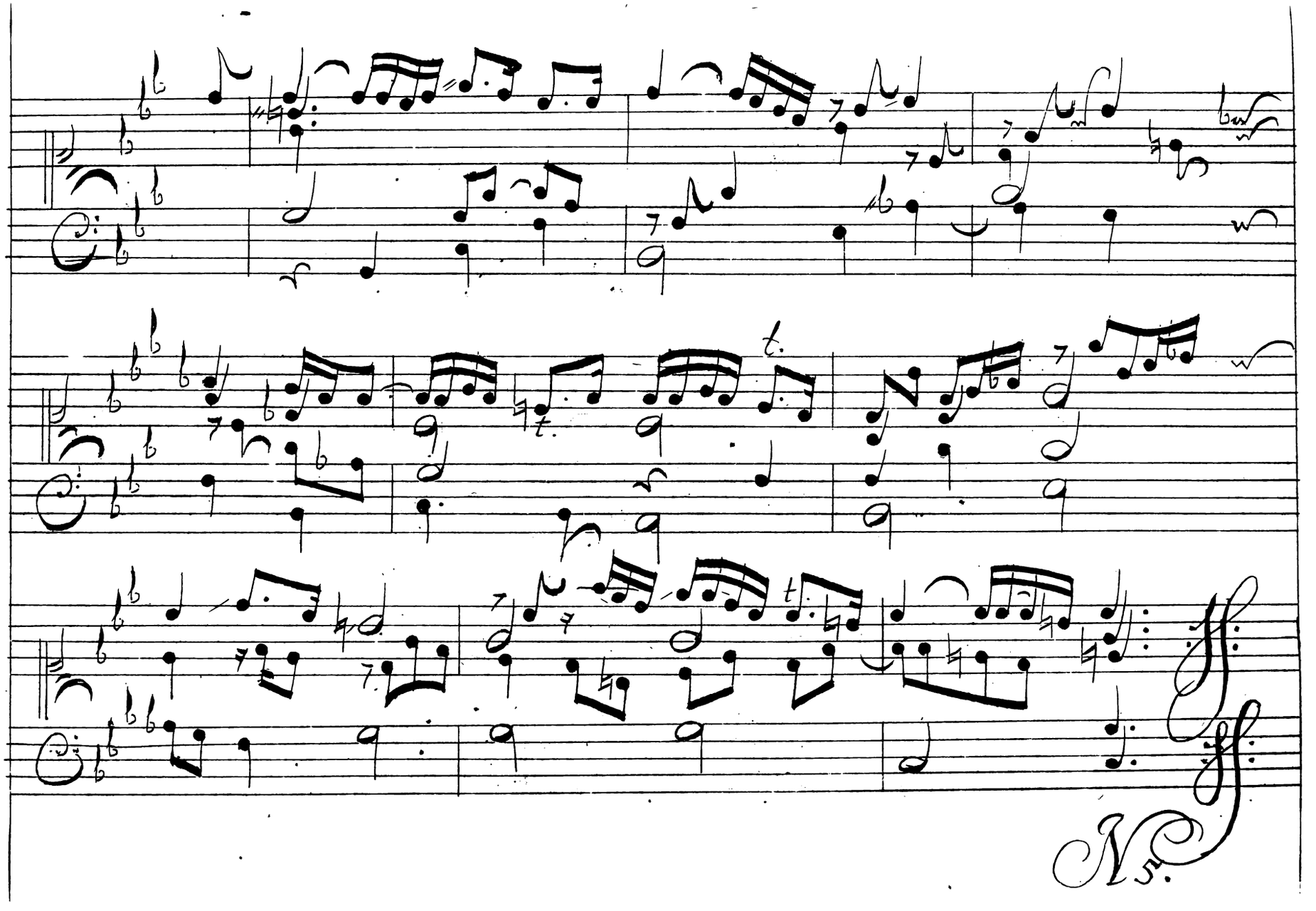
J. K.

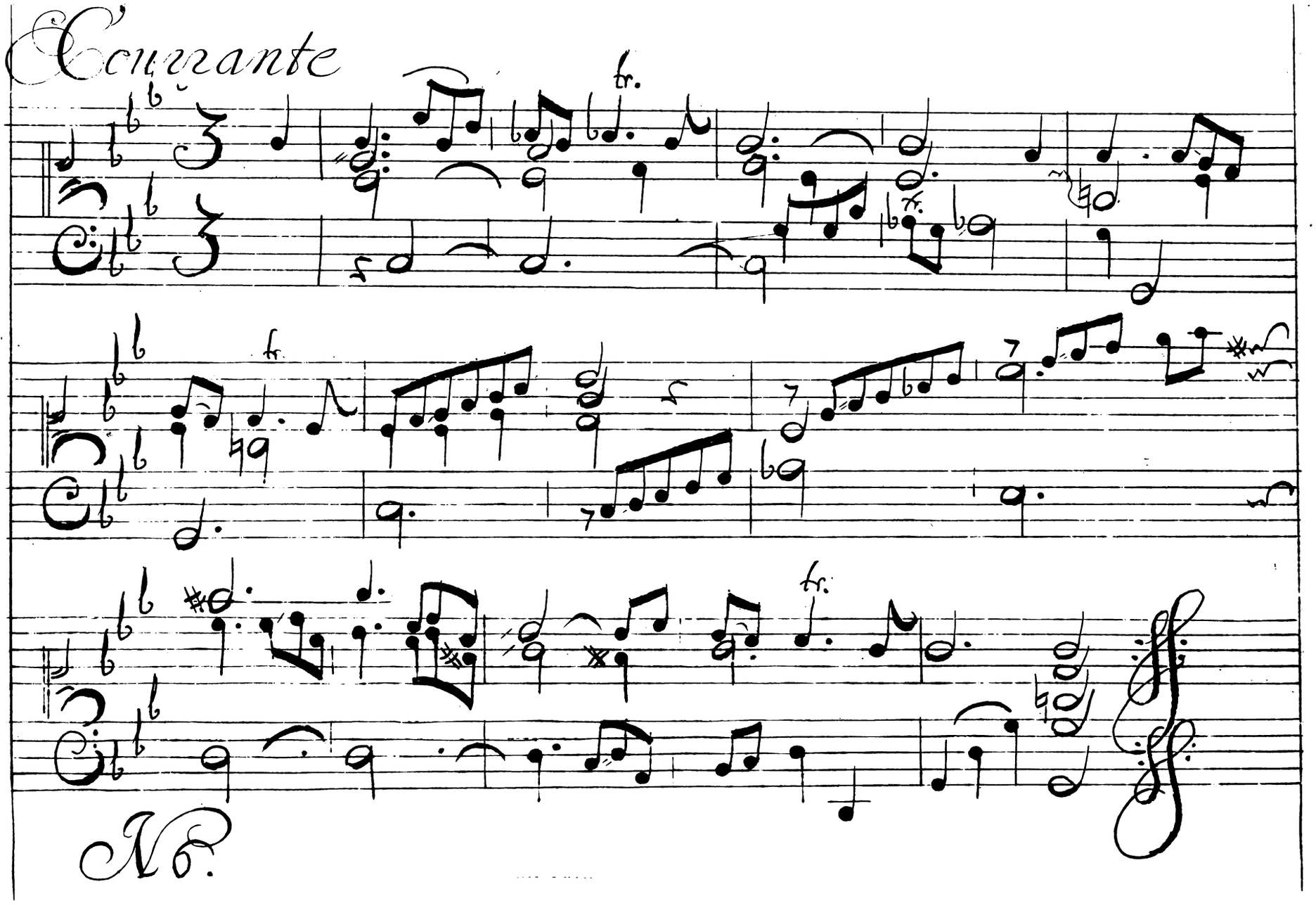

Praludium
N. 1.

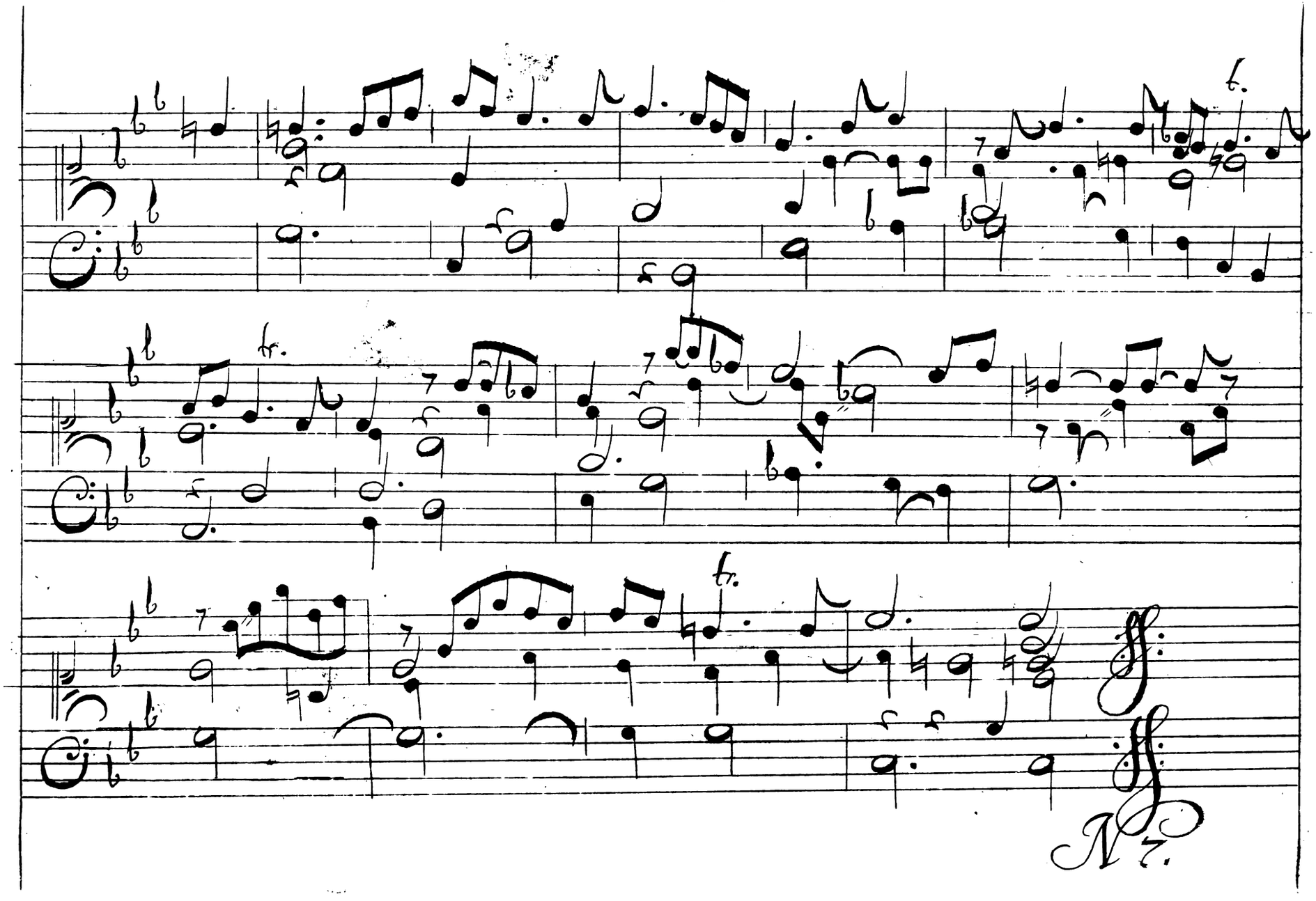

N 2.

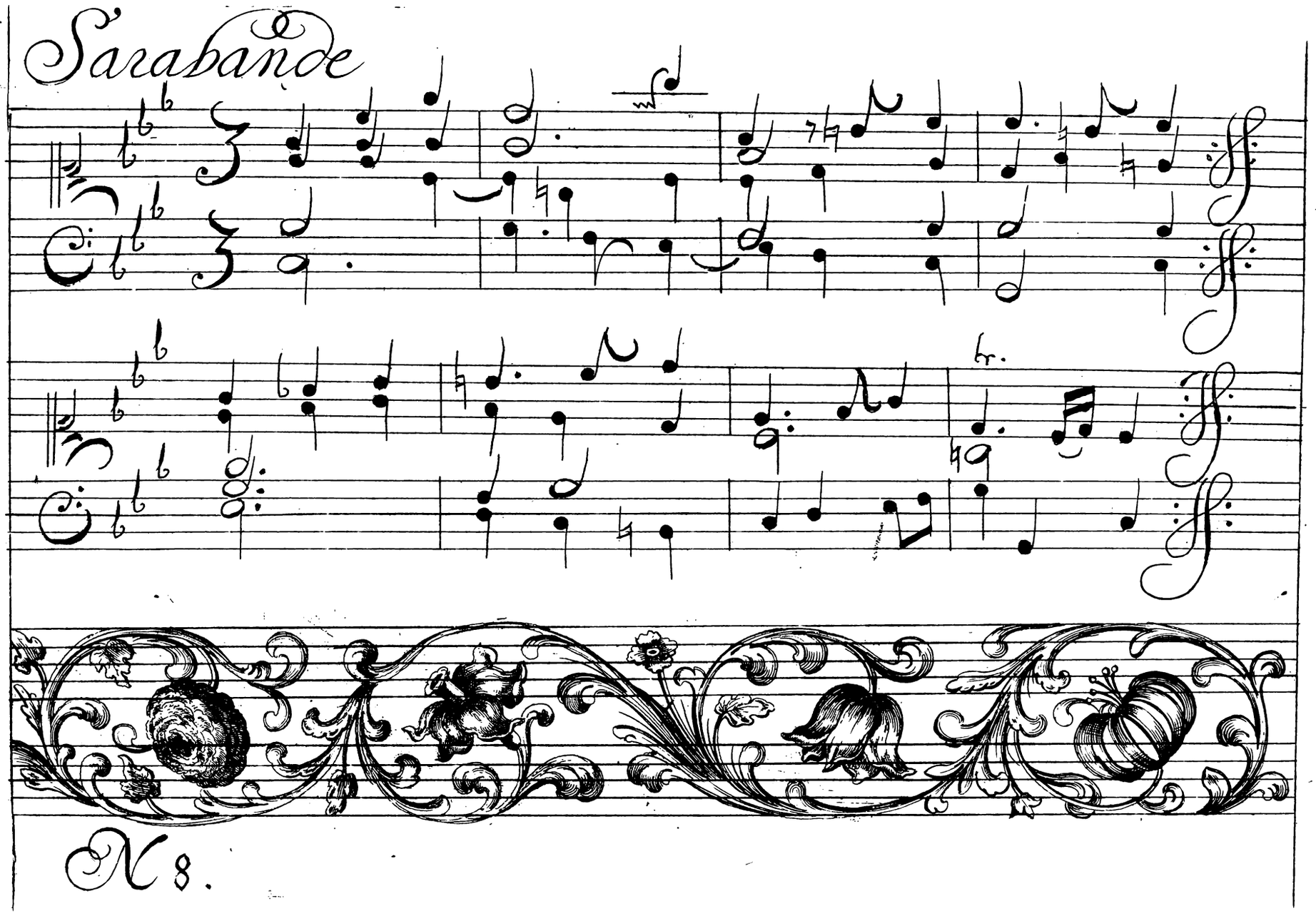

X 3.

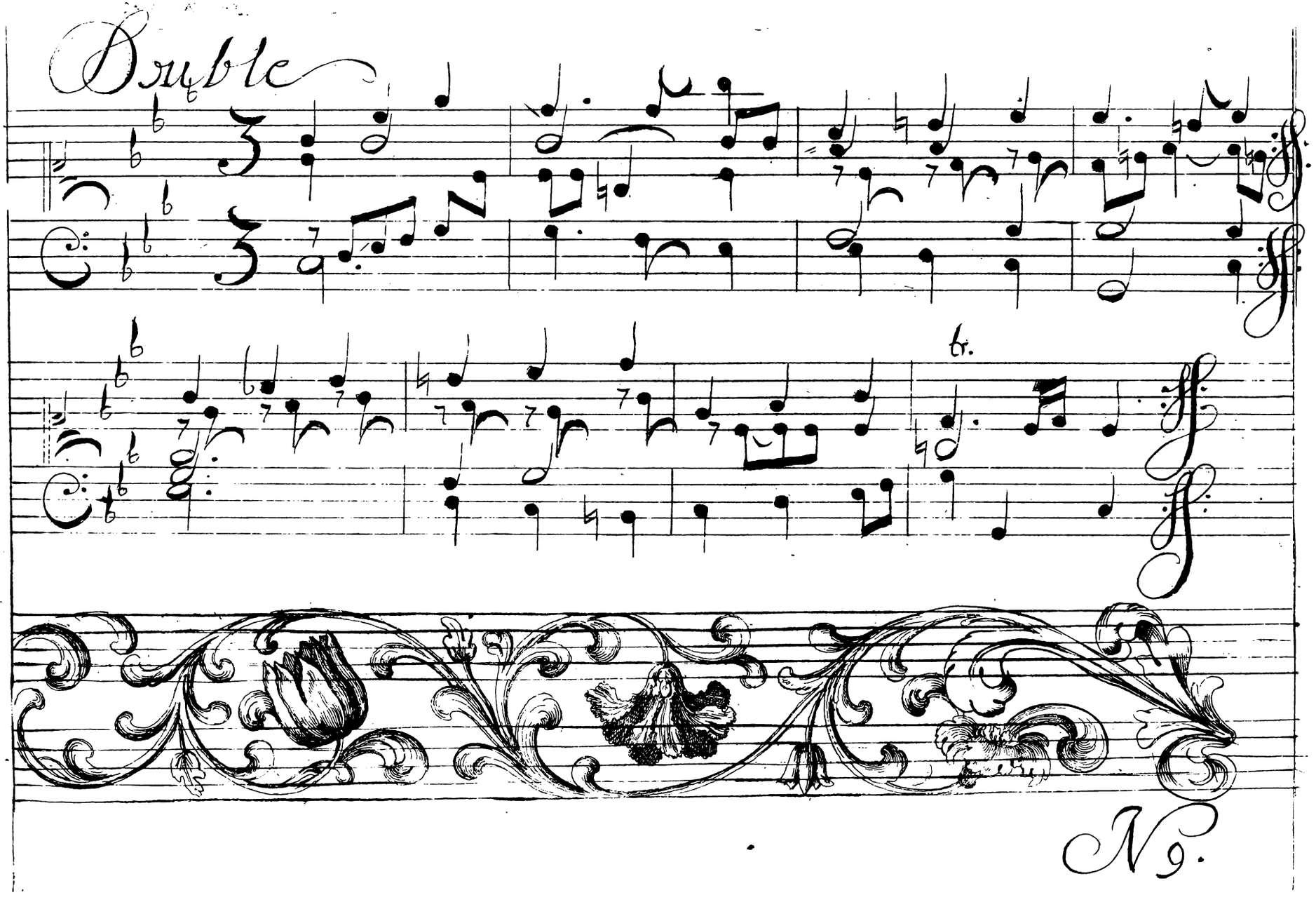

Allemande
N. 4.

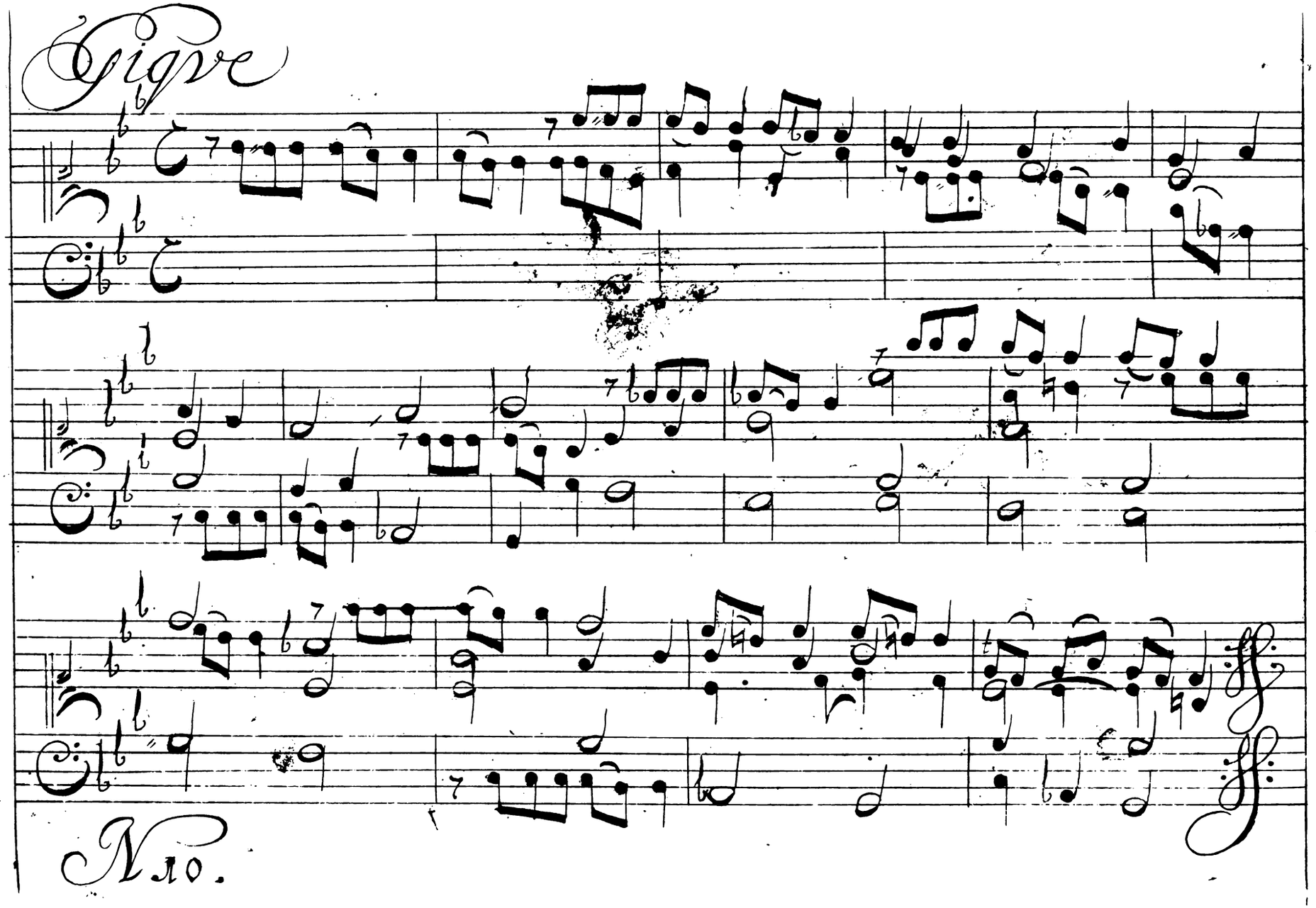

N5.

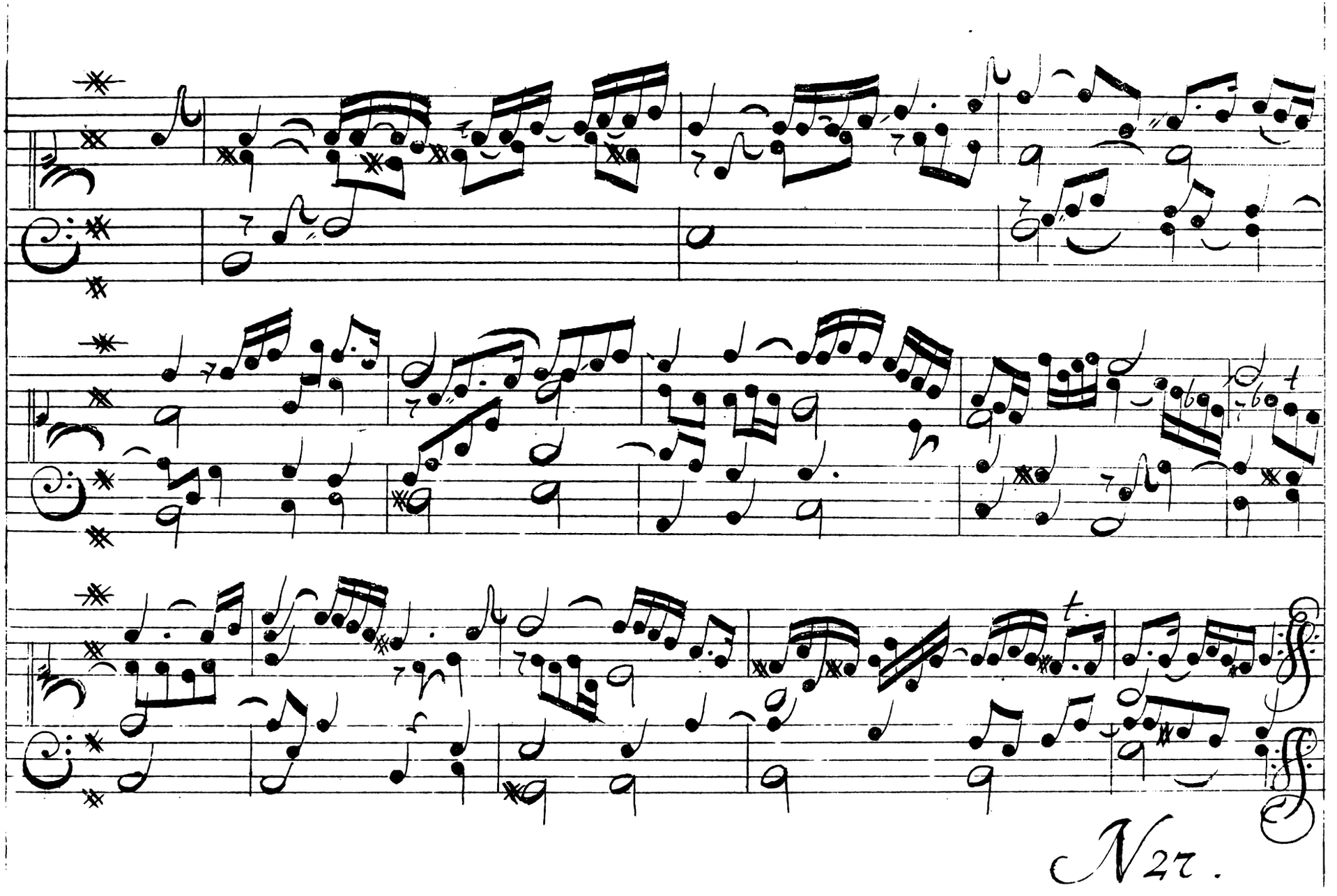

Courante
tr.
tr.
tr.
N6.

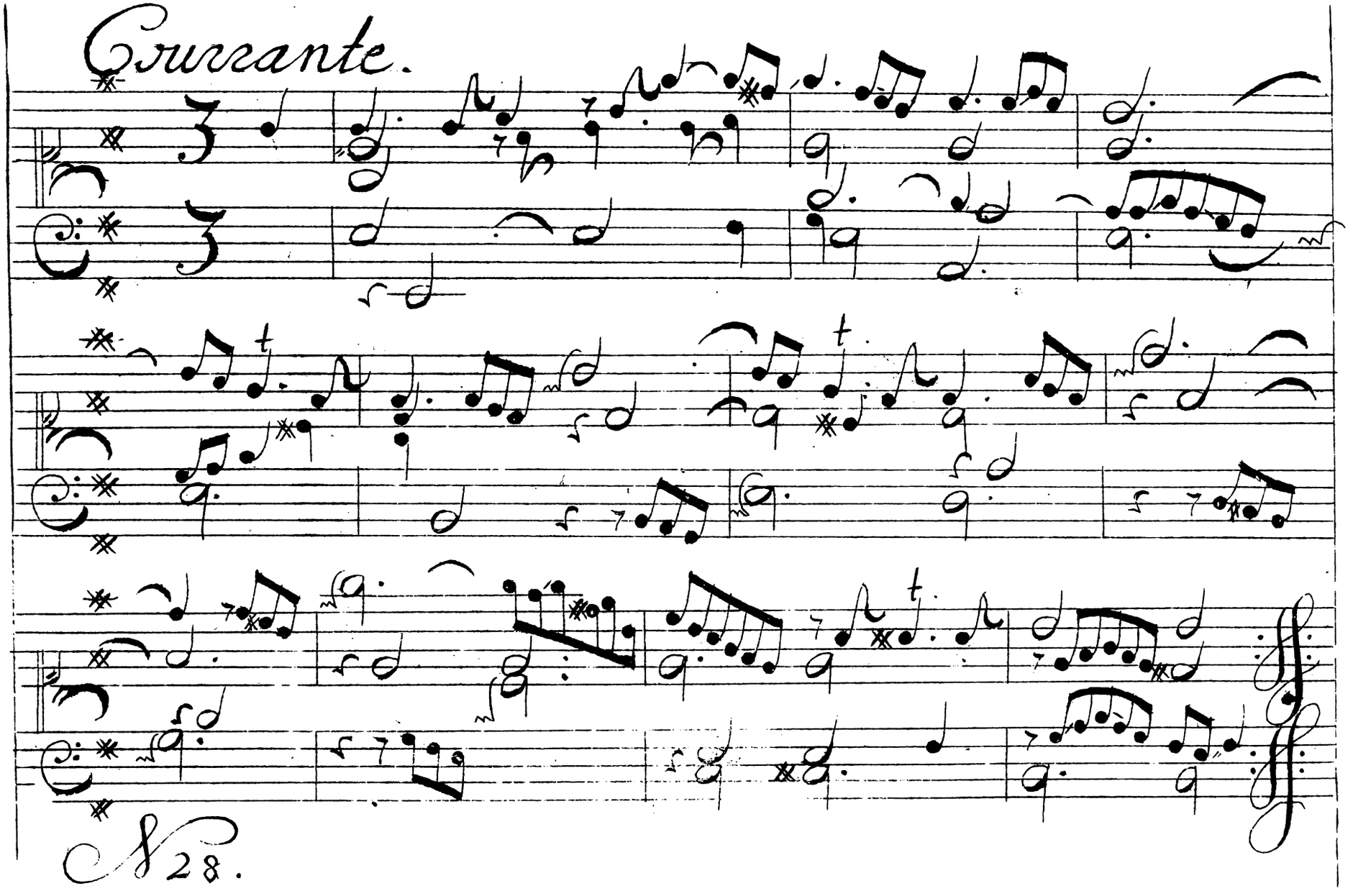

tr.
tr.
tr.
ff
ff
N 7.

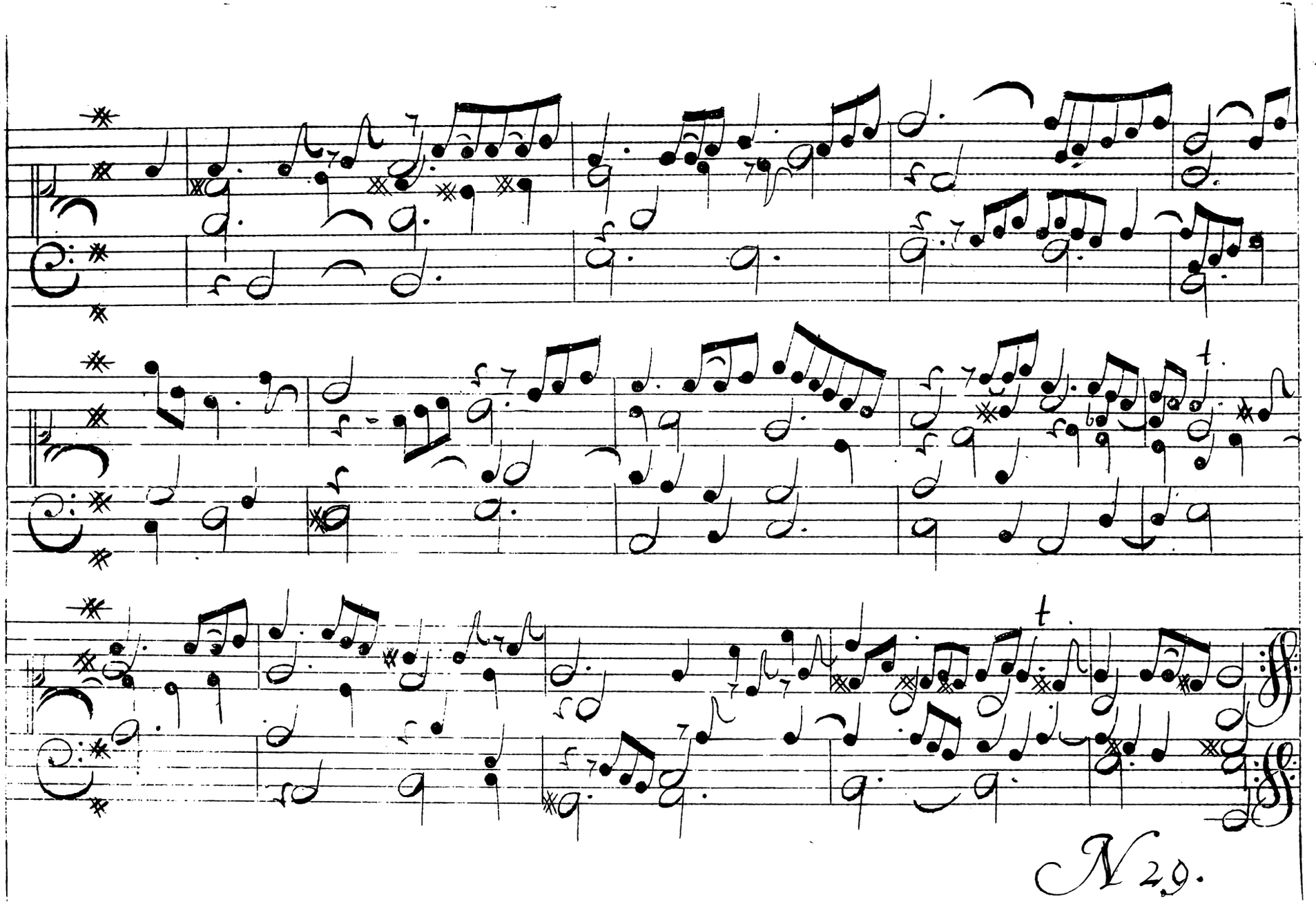

Sarabande
tr.
N 8.


Double
tr.
N 9.

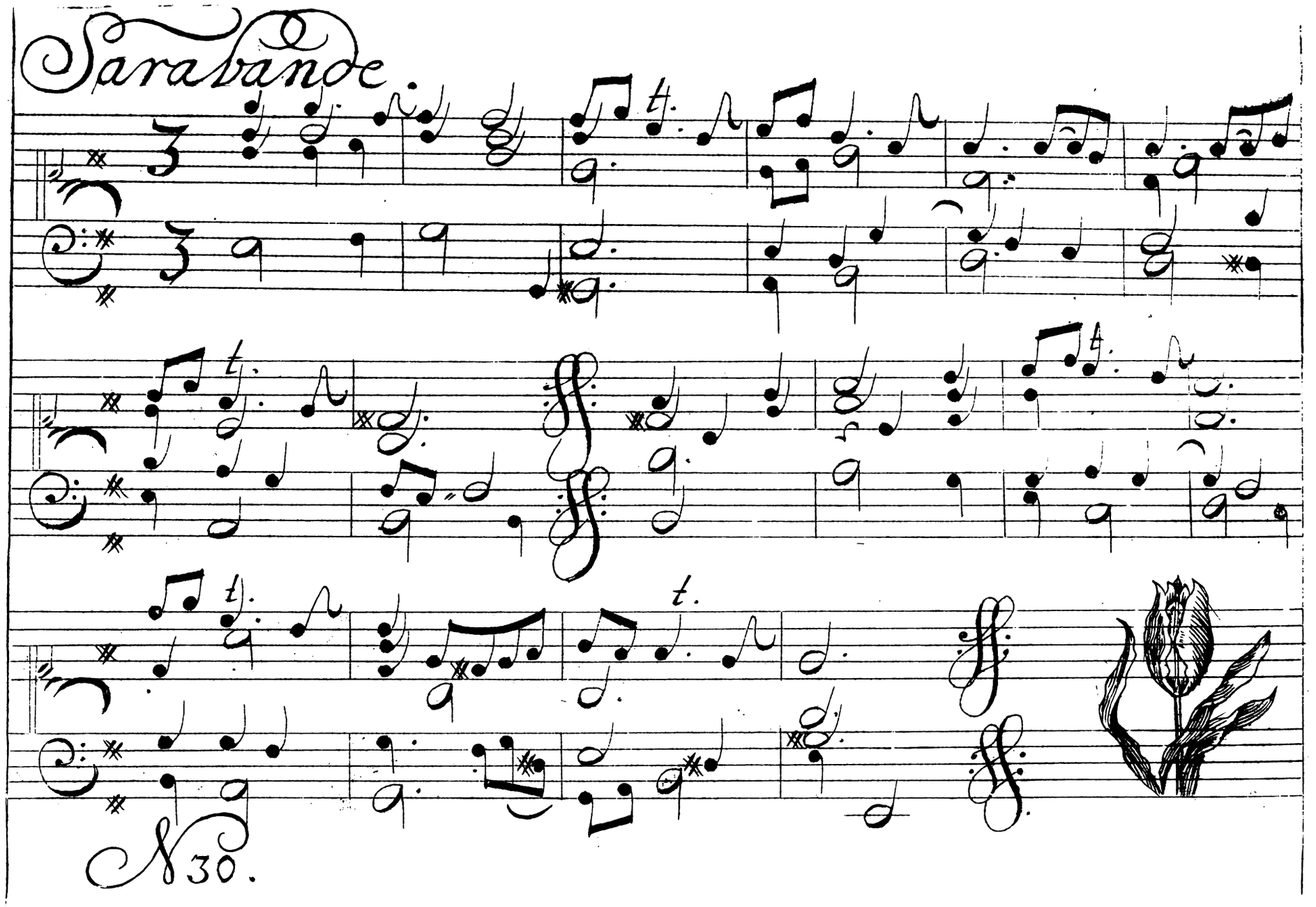

Gigue
No.


N 27.

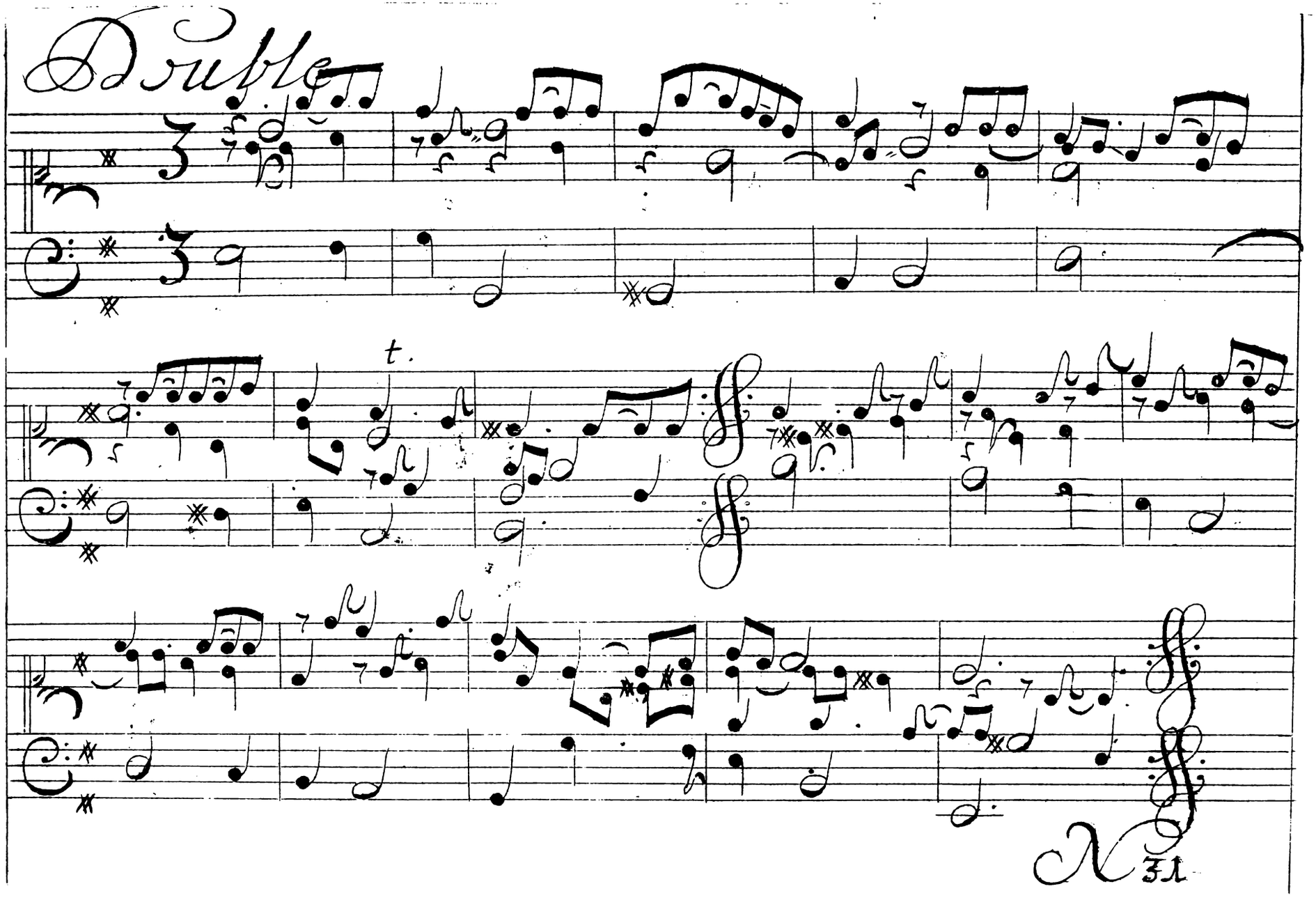

Courante.
8 28.

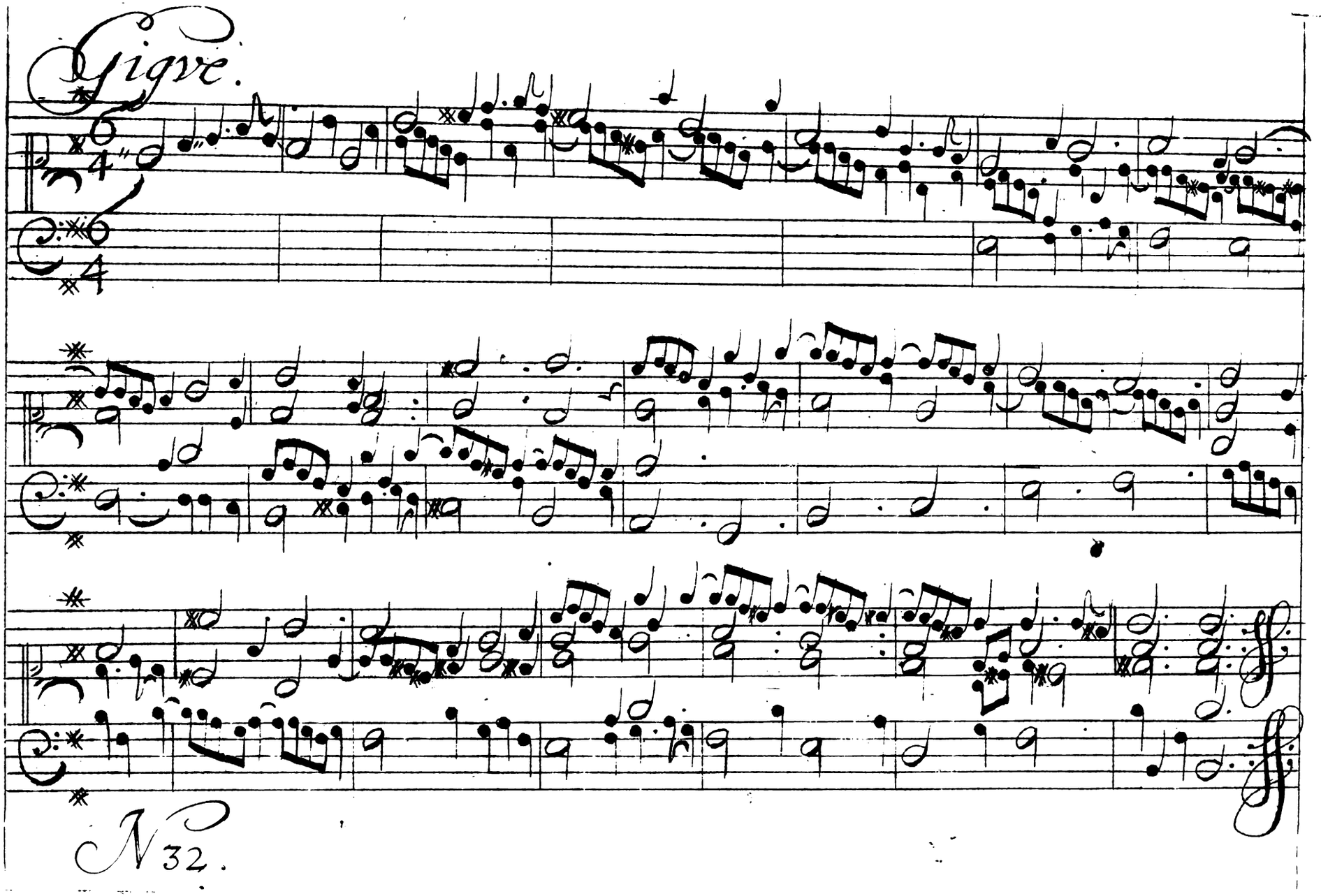

t
t
N 29.

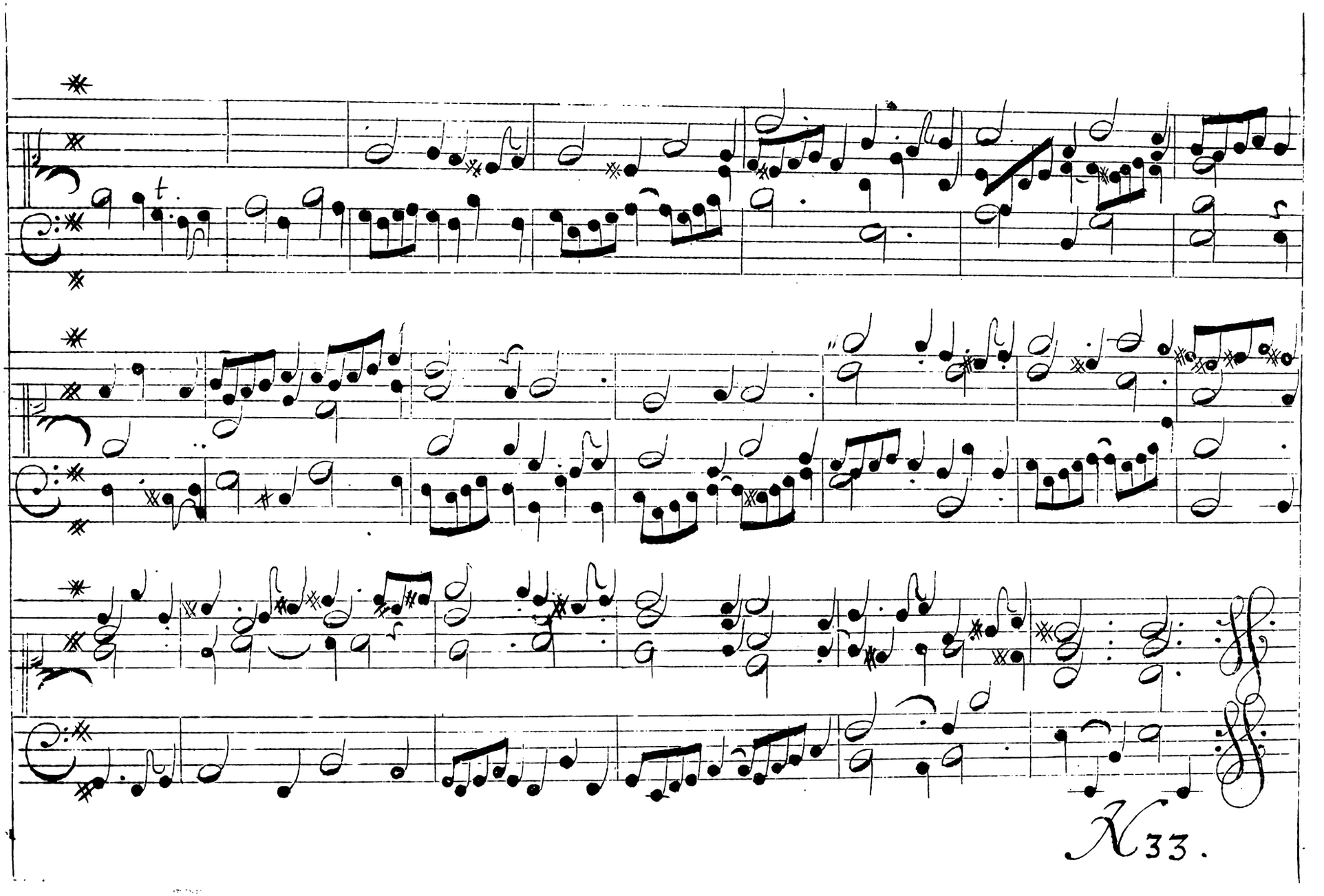
Sarabande

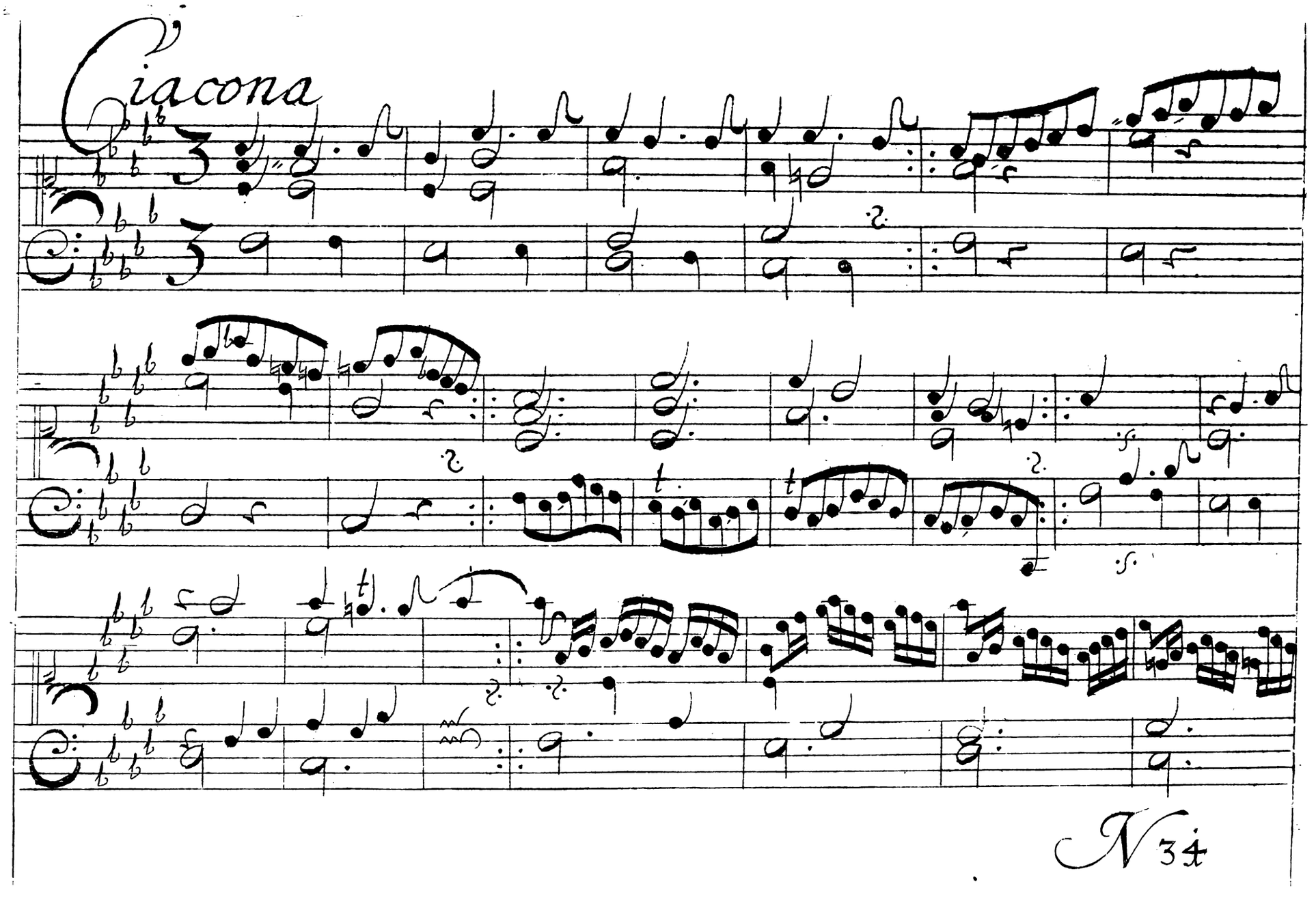


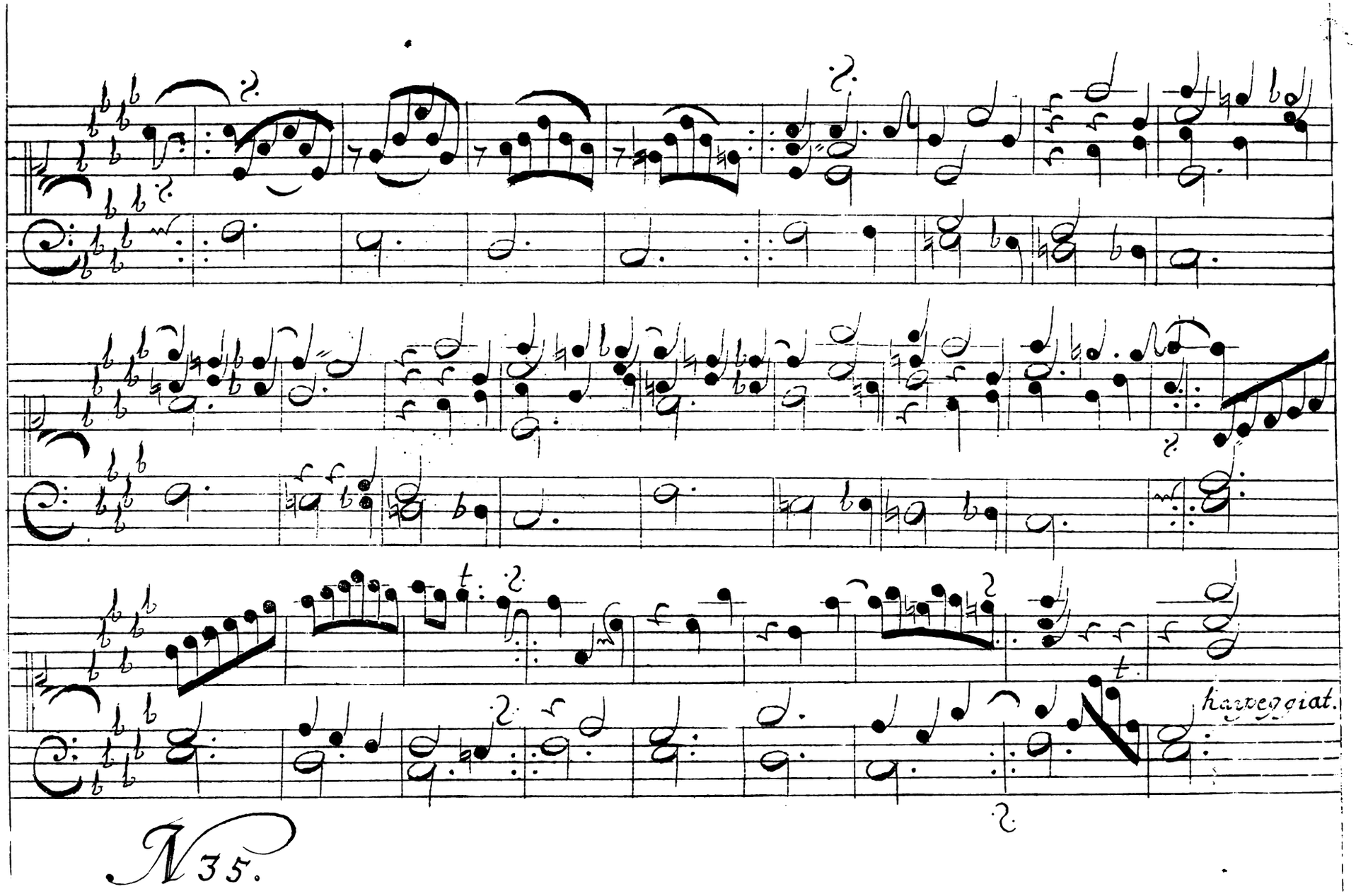
N 30.


Double
t.
N 31


Gigve.
N 32.


t.
X33.


Ciacona
N 34



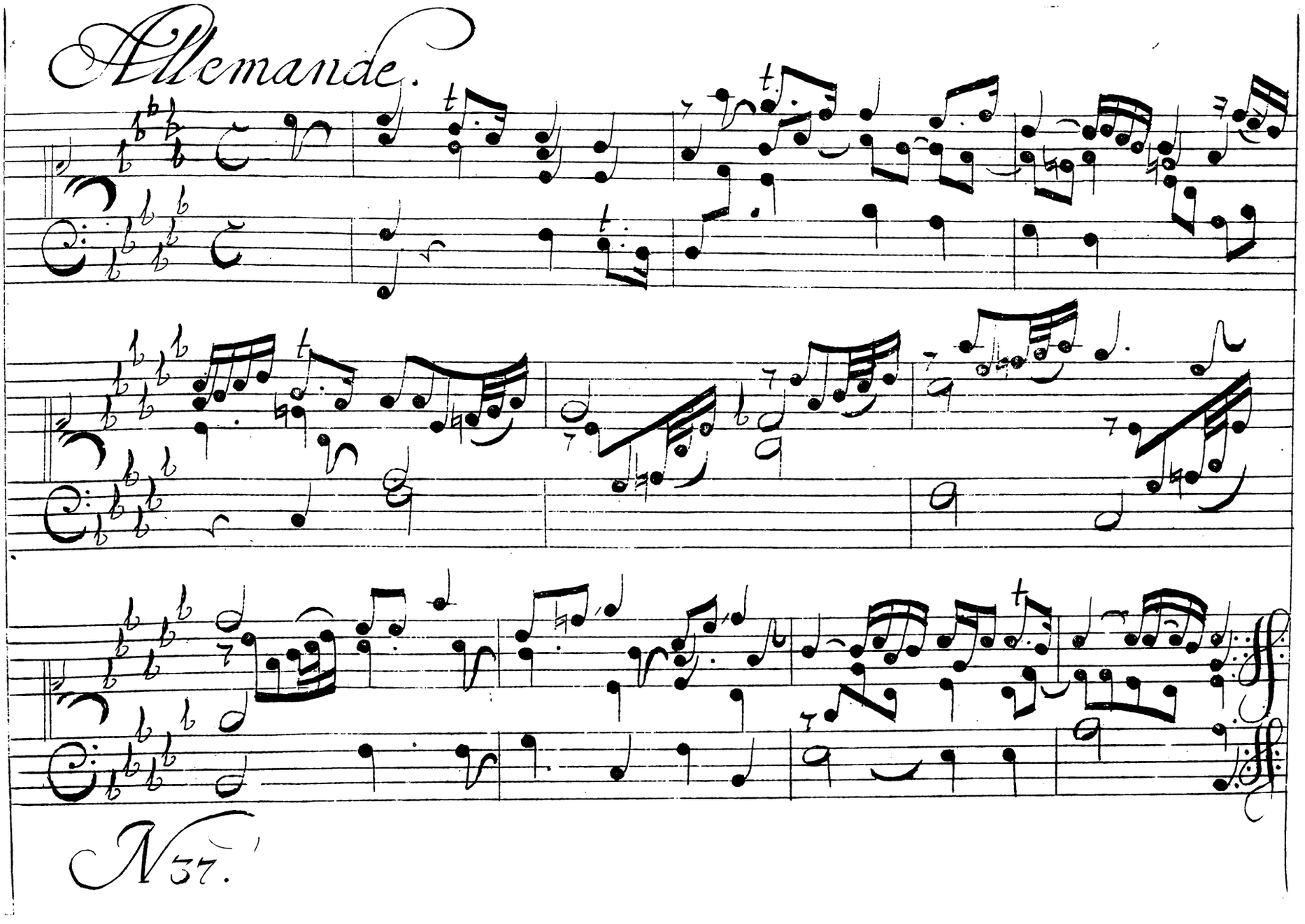
N 35.

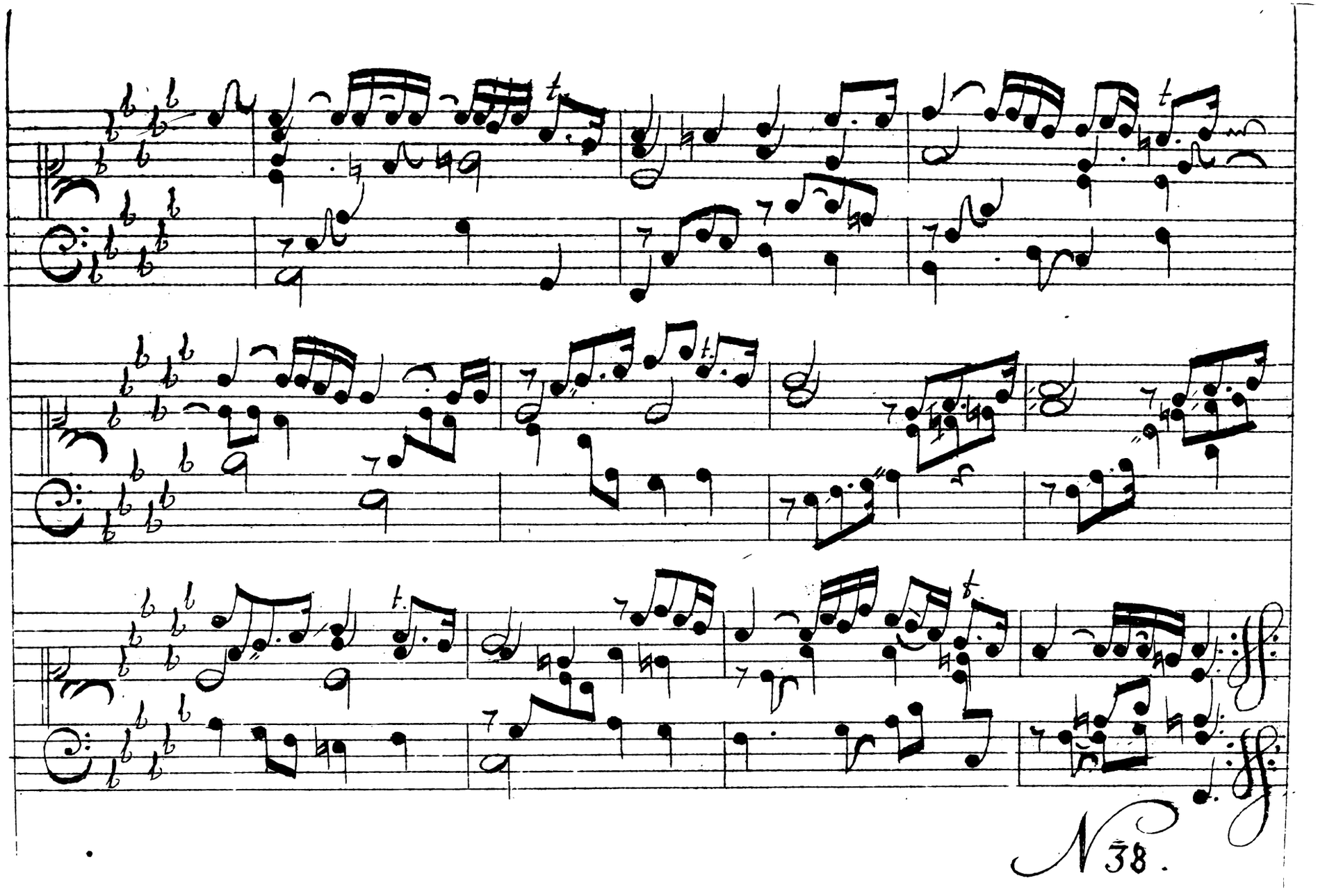
harpegg.

harpegg.

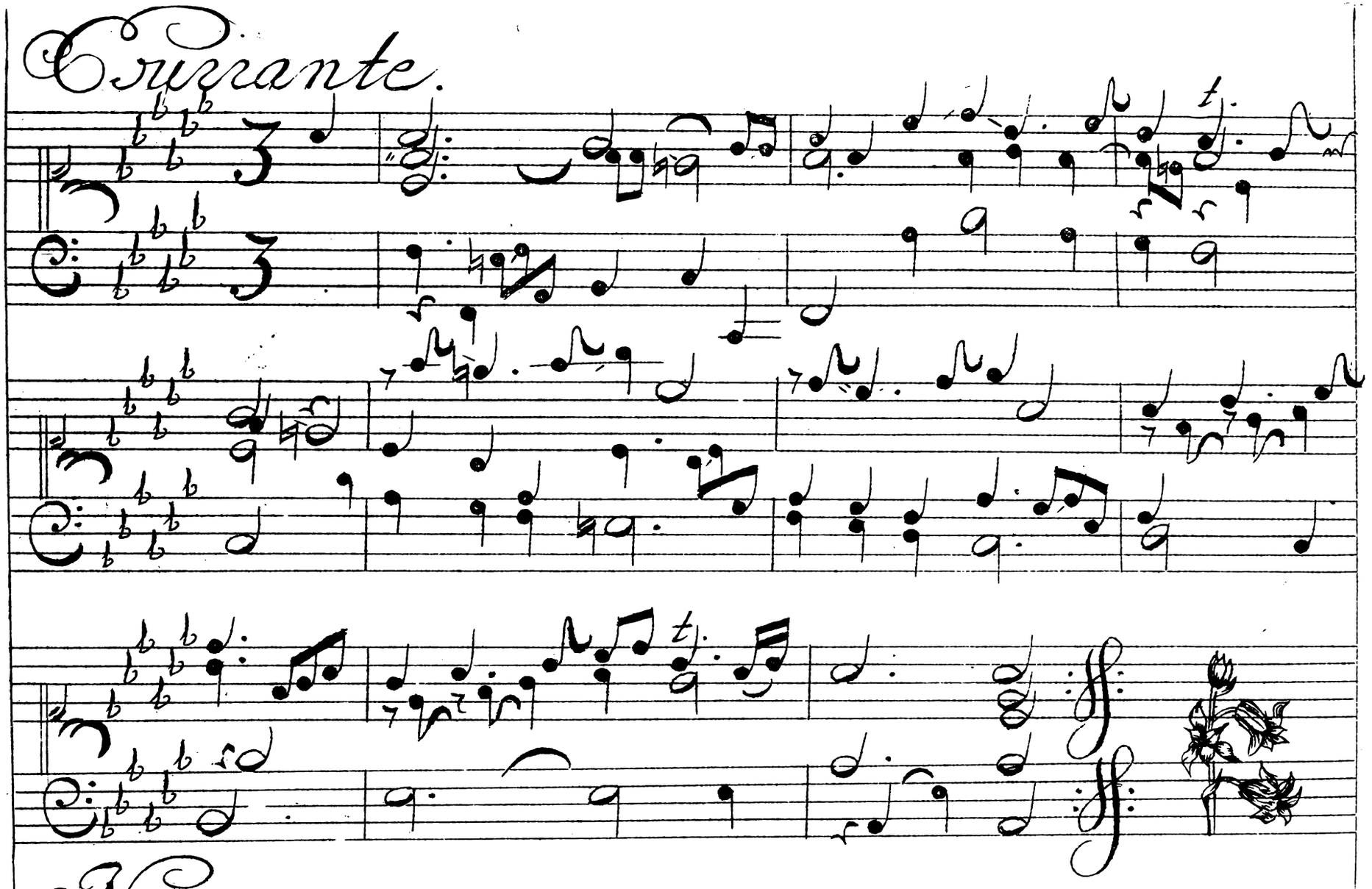
harpo.

N 36.

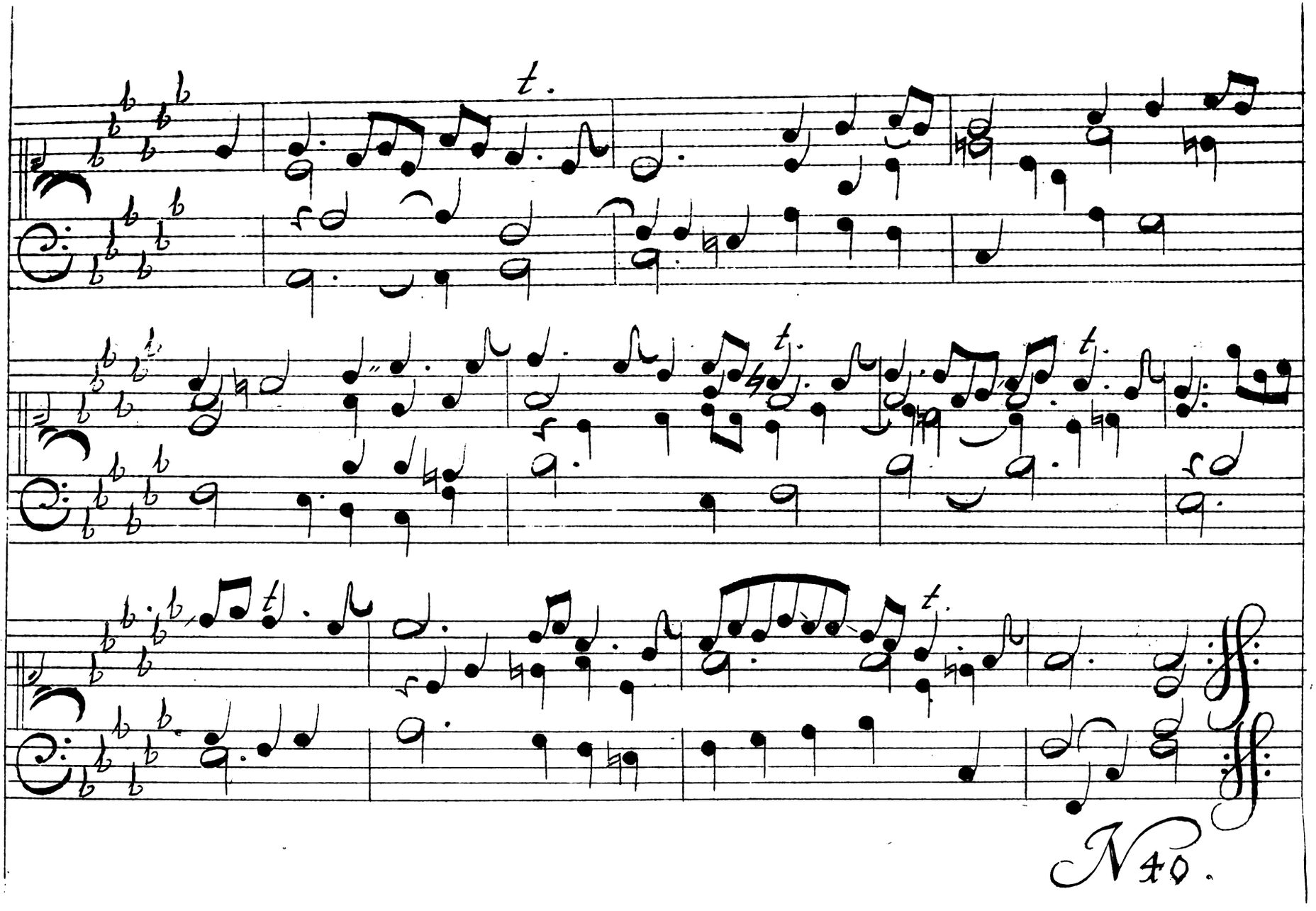

Allemande.
N 37.


N 38.

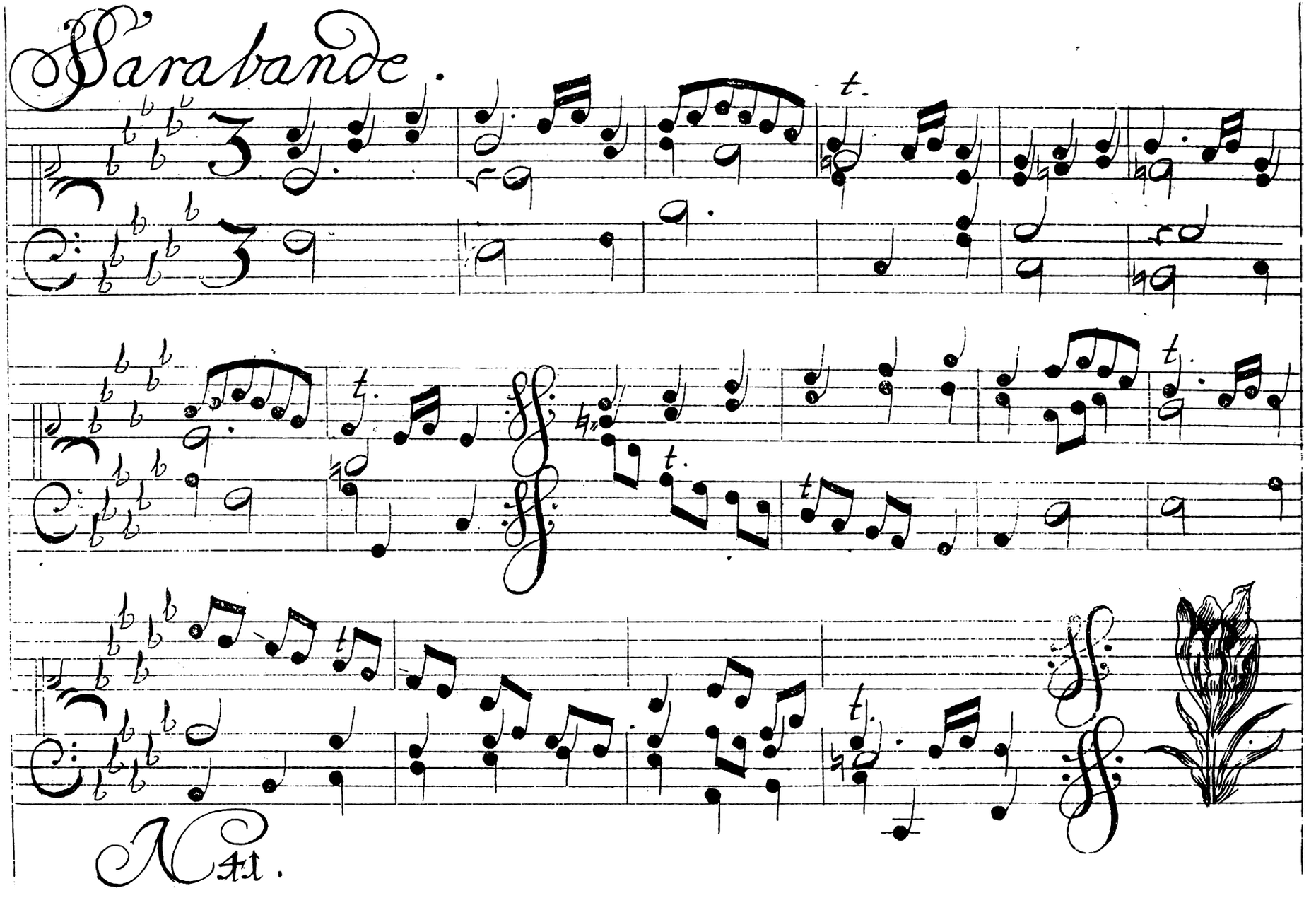
Courante.



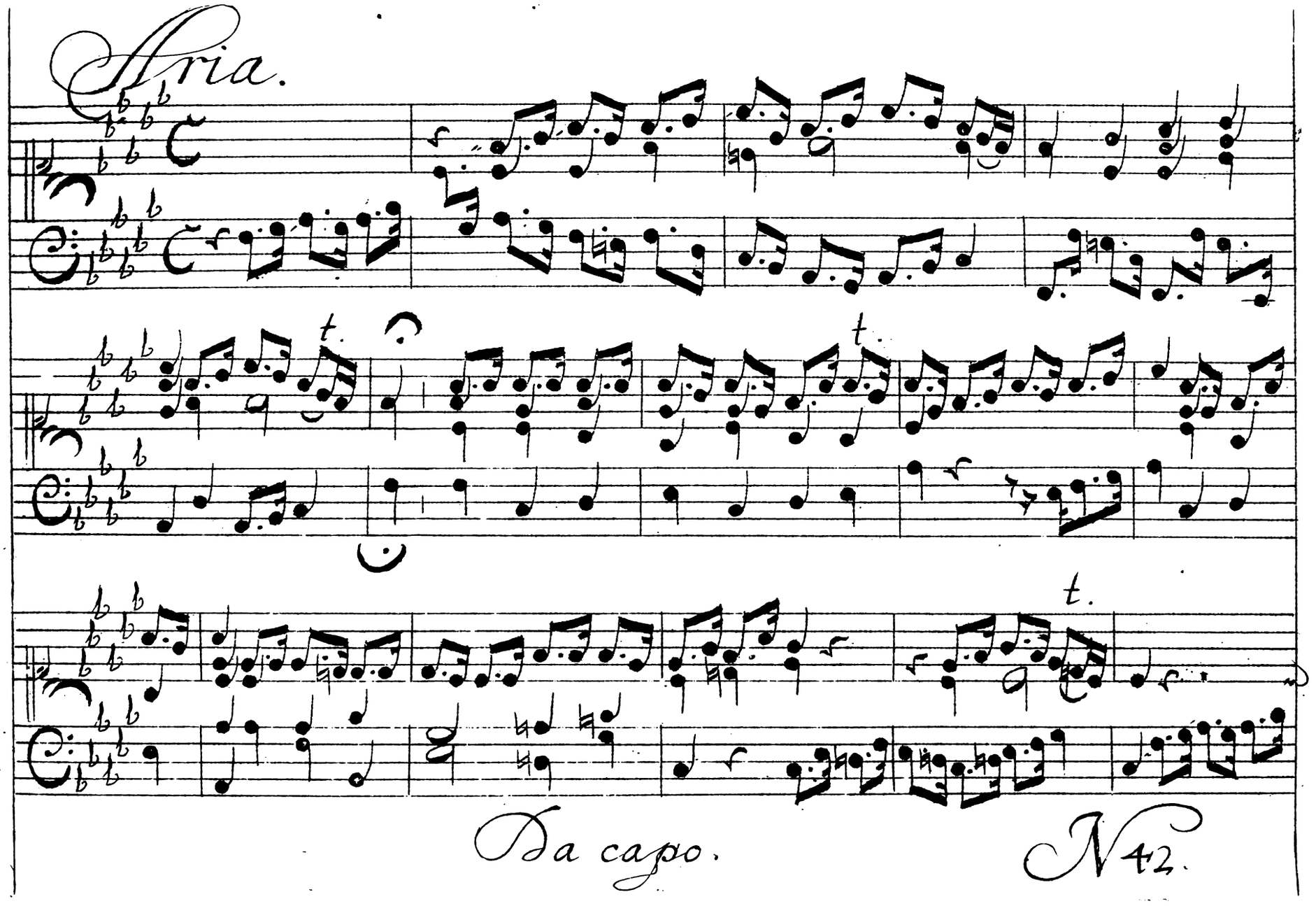
N 39.

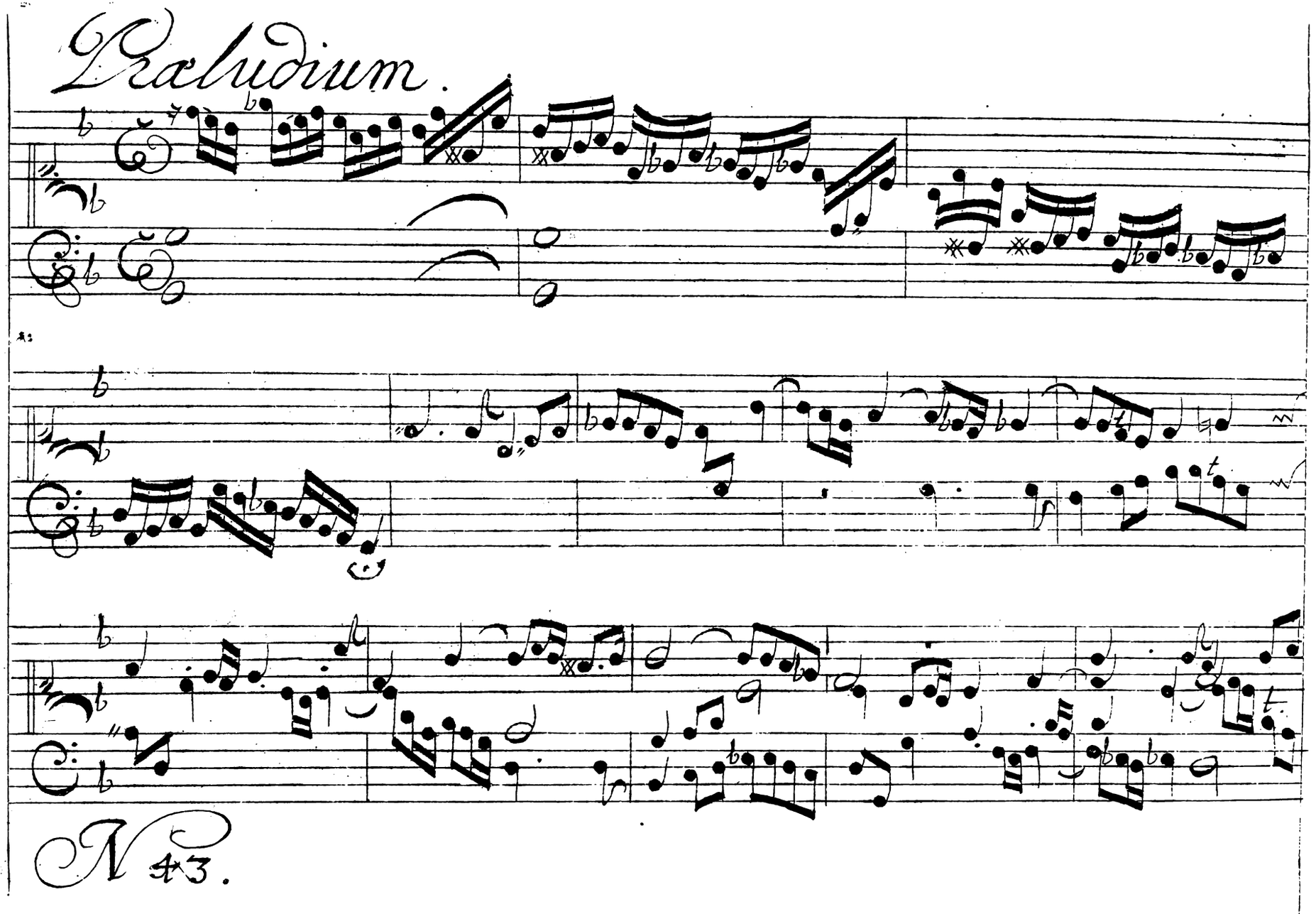

t.
t.
t.
t.
N40.

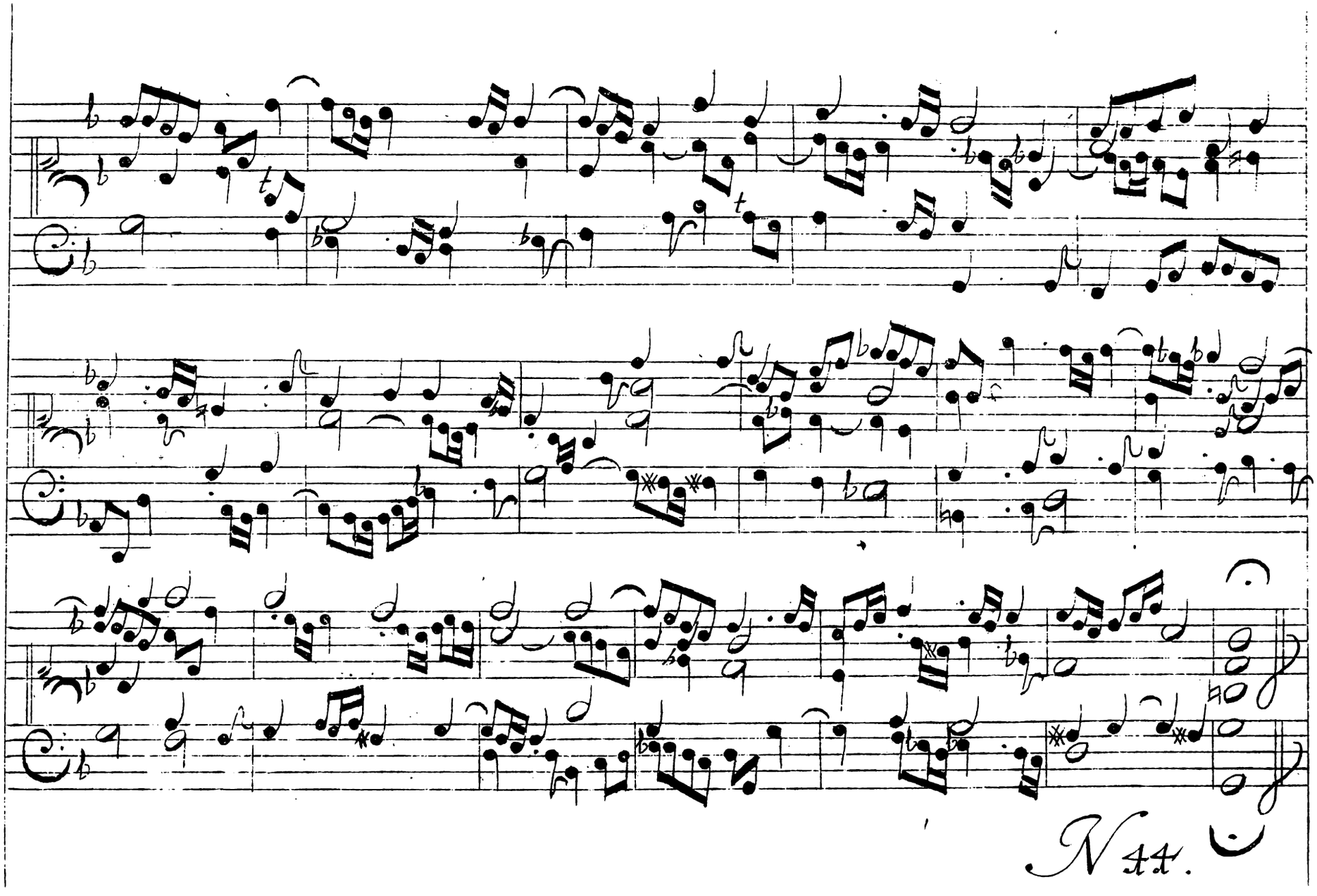
Sarabande.



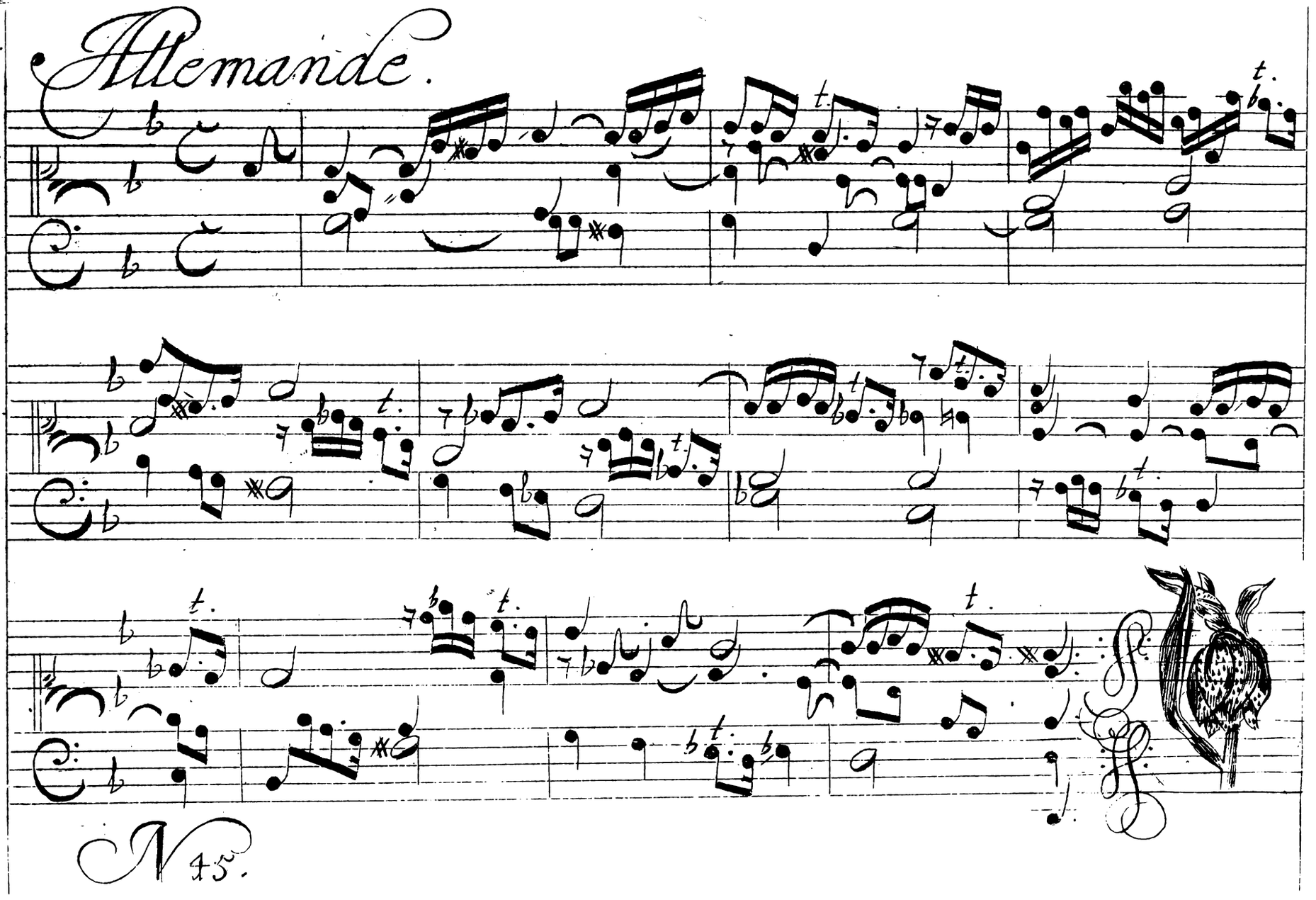
N 41.


Aria.
t.
t.
t.
Da capo.
N 42.

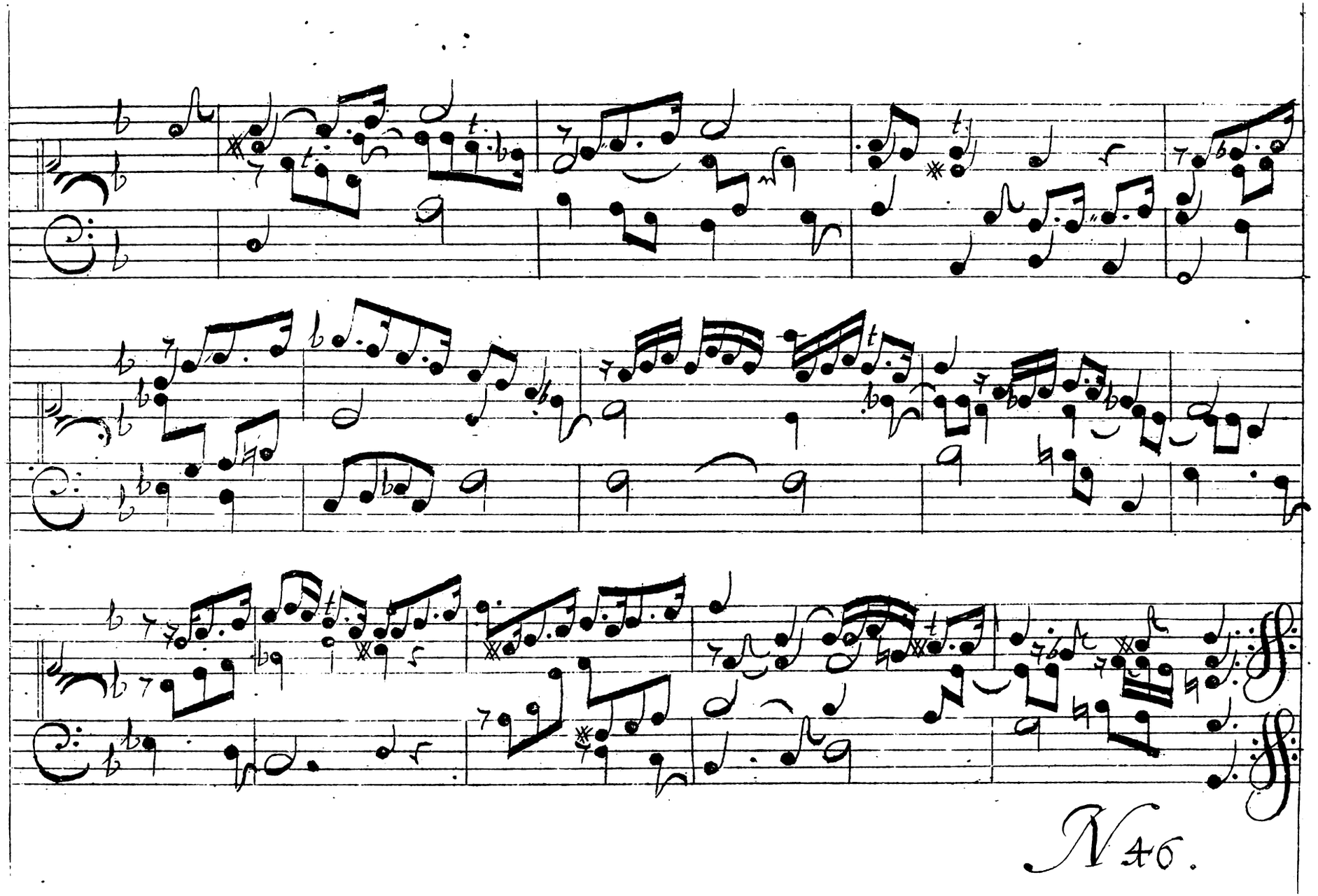

Praludium.
N 43.


N 44.

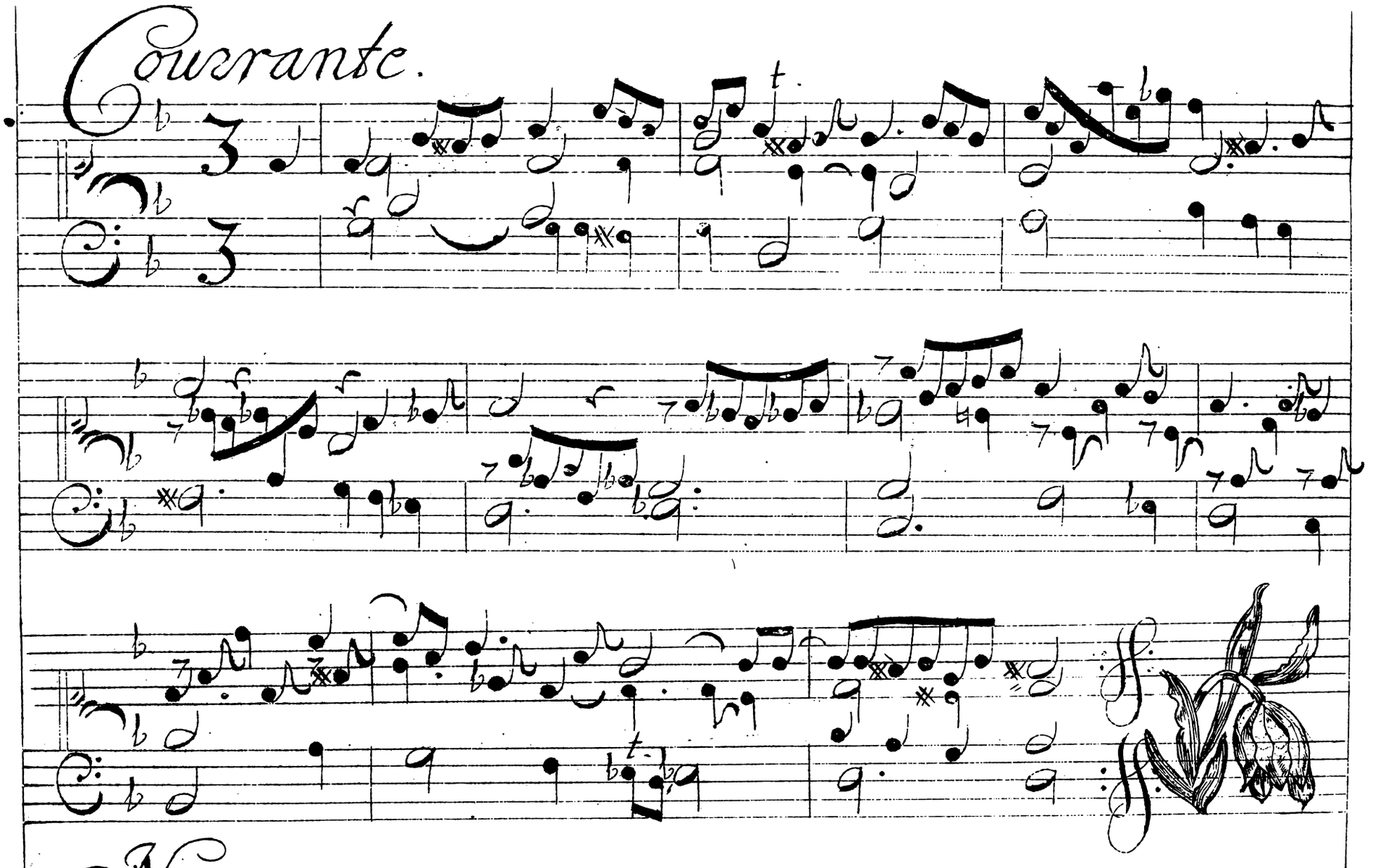
Allemande.



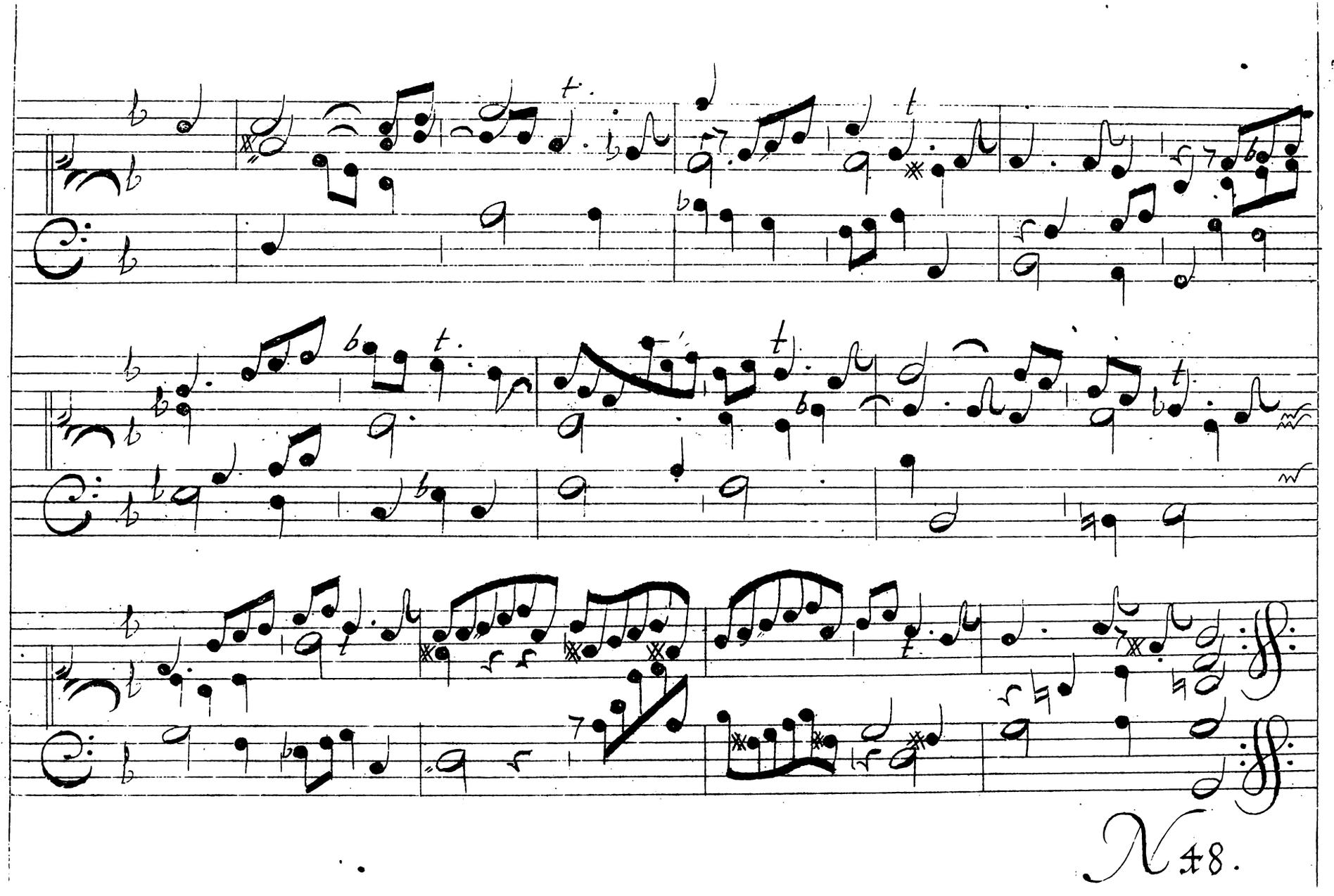
N 45.

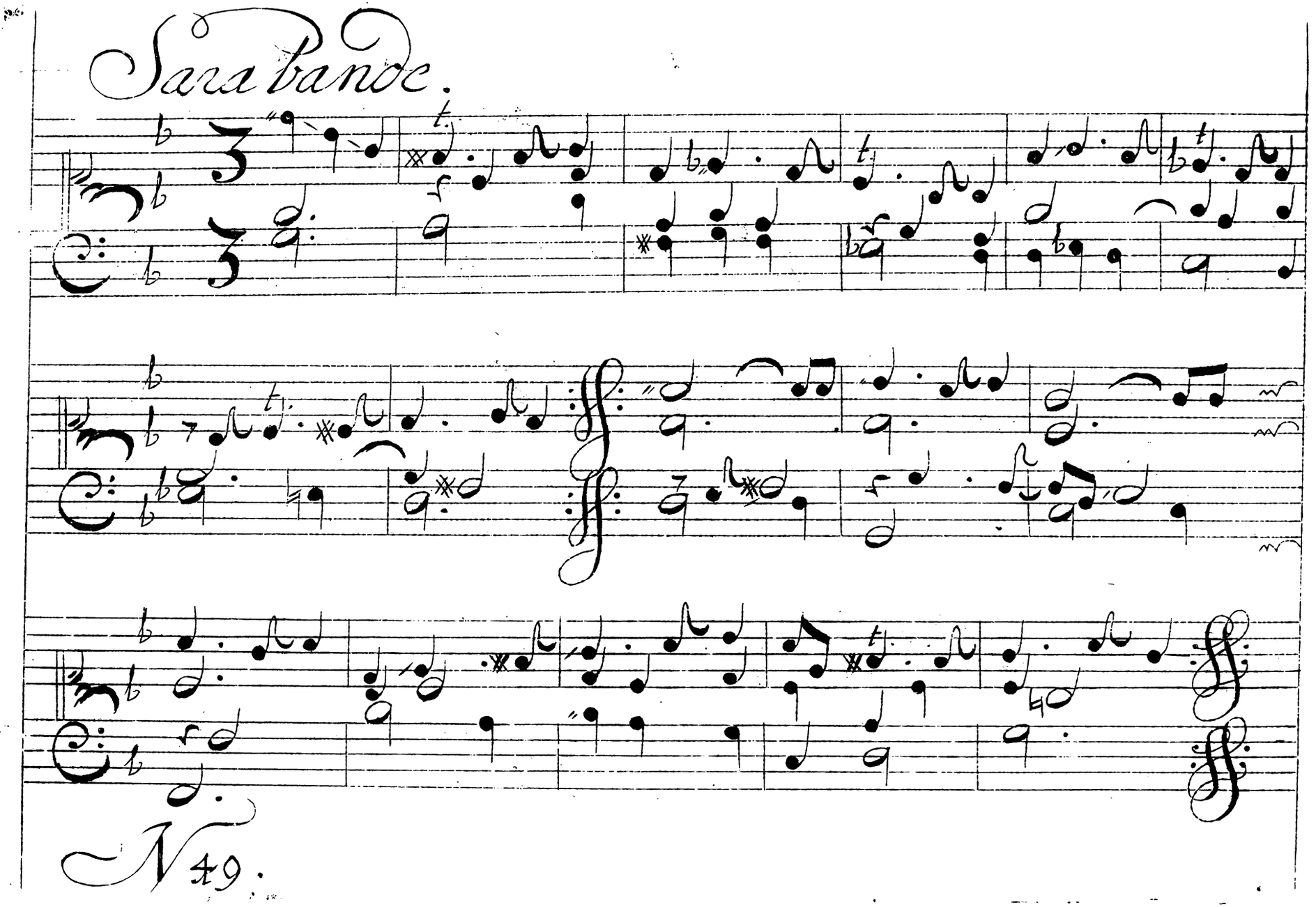

N 46.

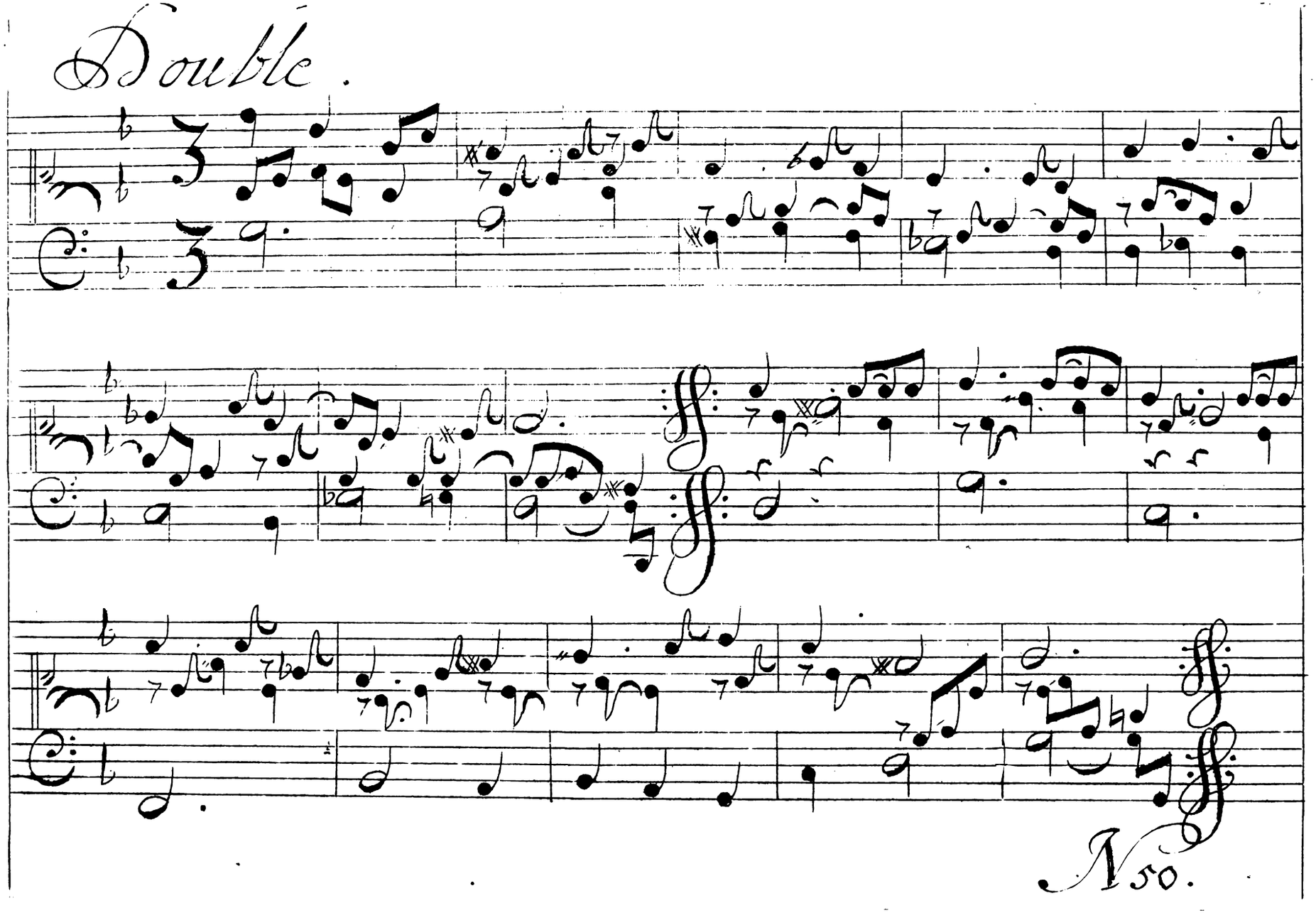
Courante.

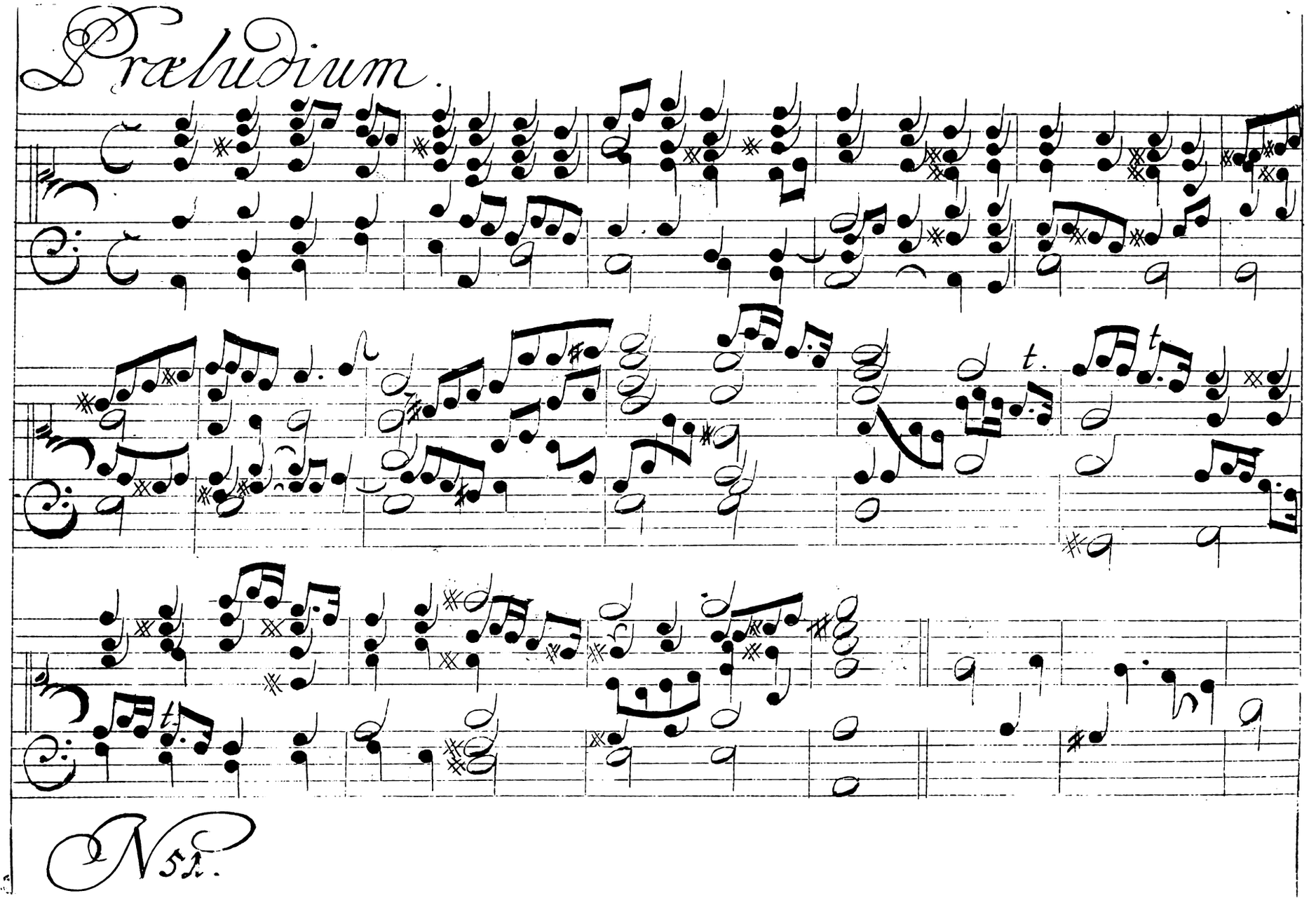


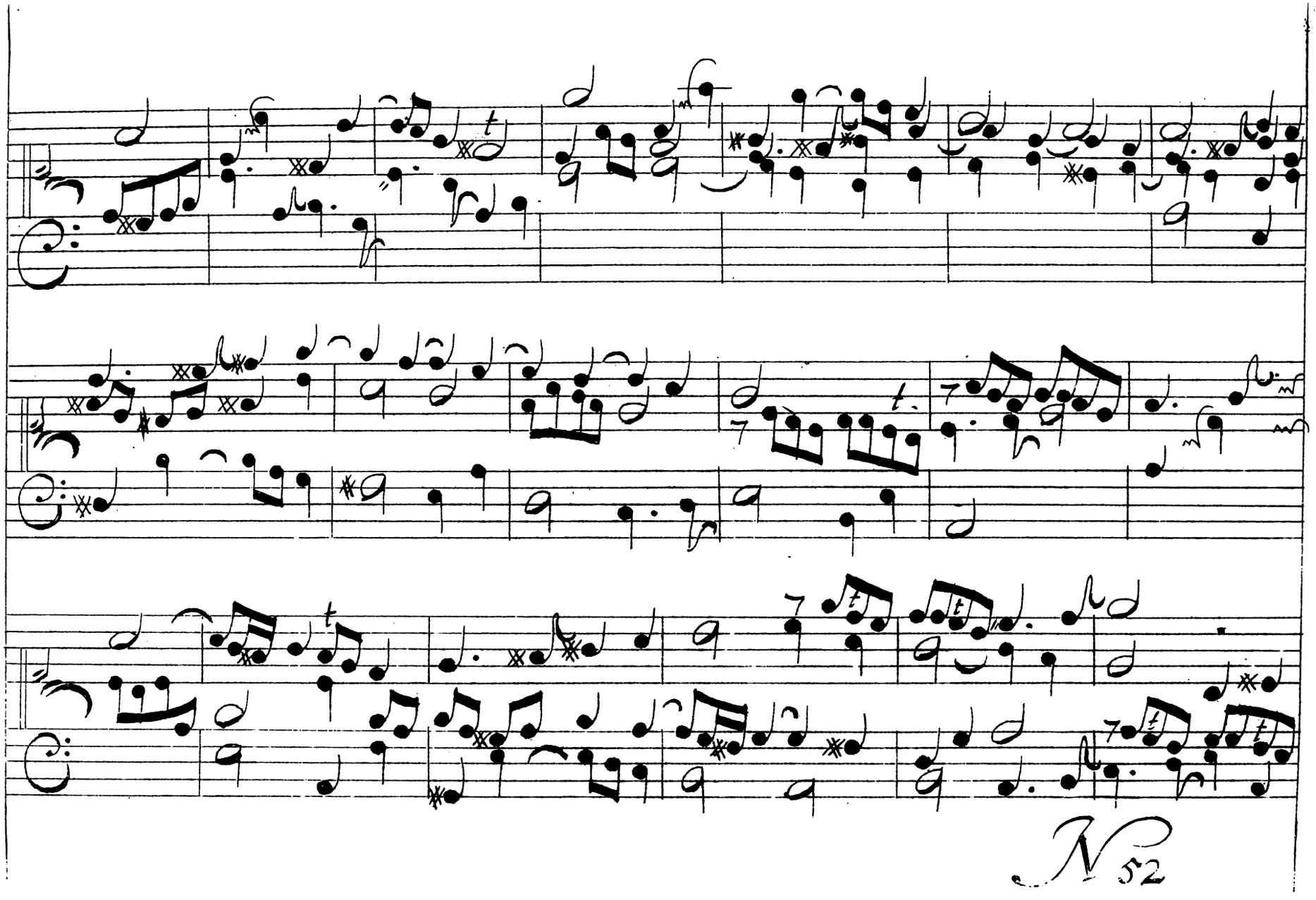
N 47.

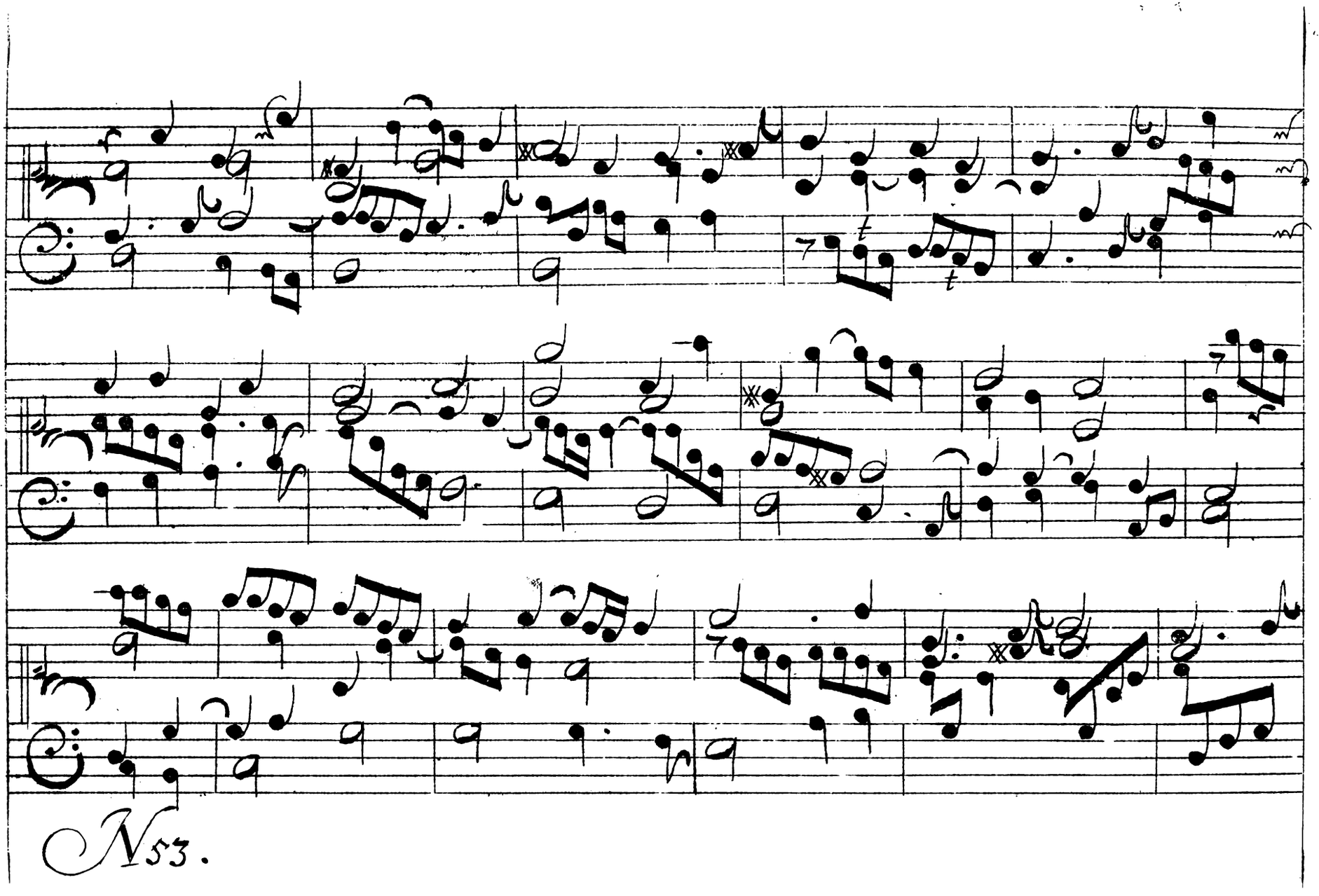

X 48.

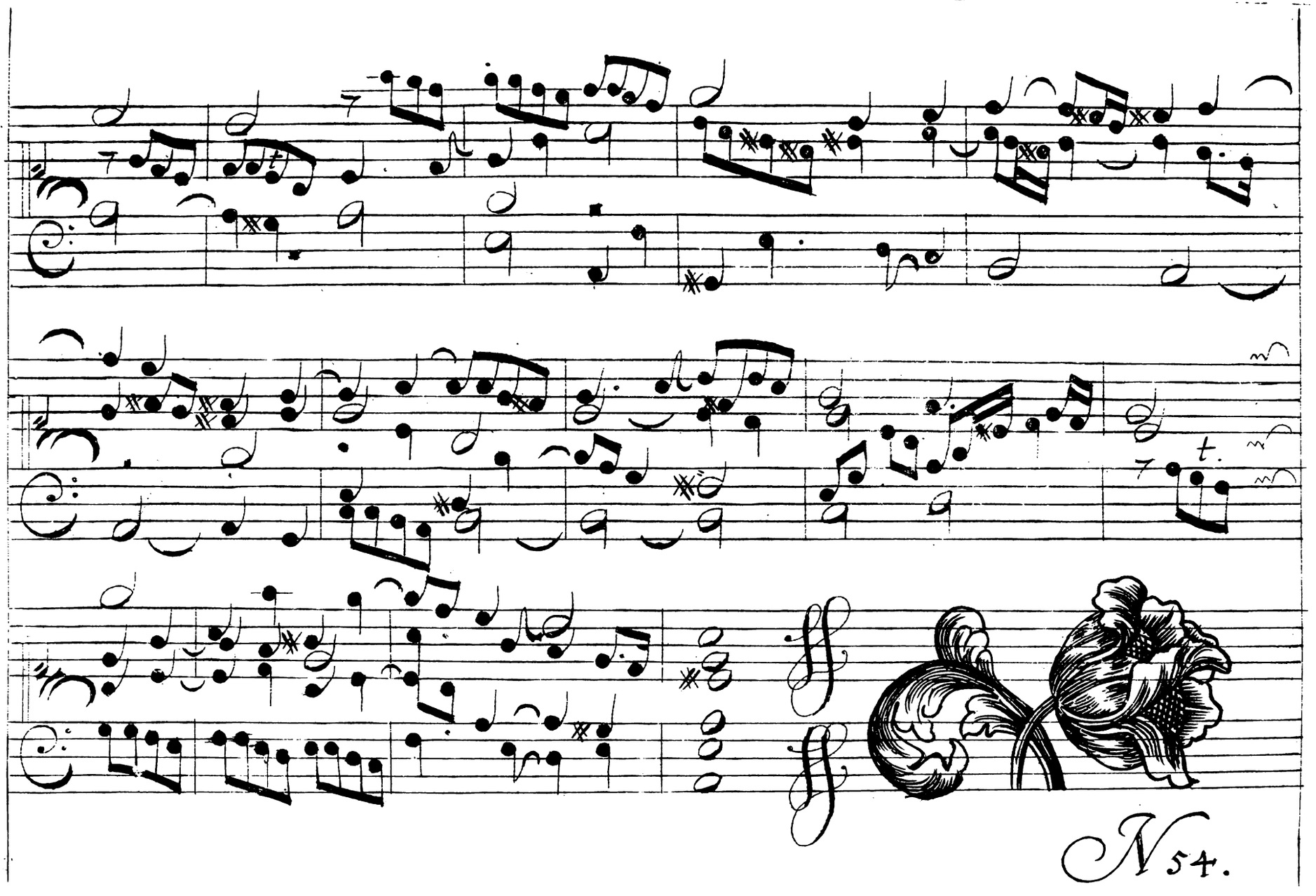

Sarabande.
N 49.


Double.
N 50.

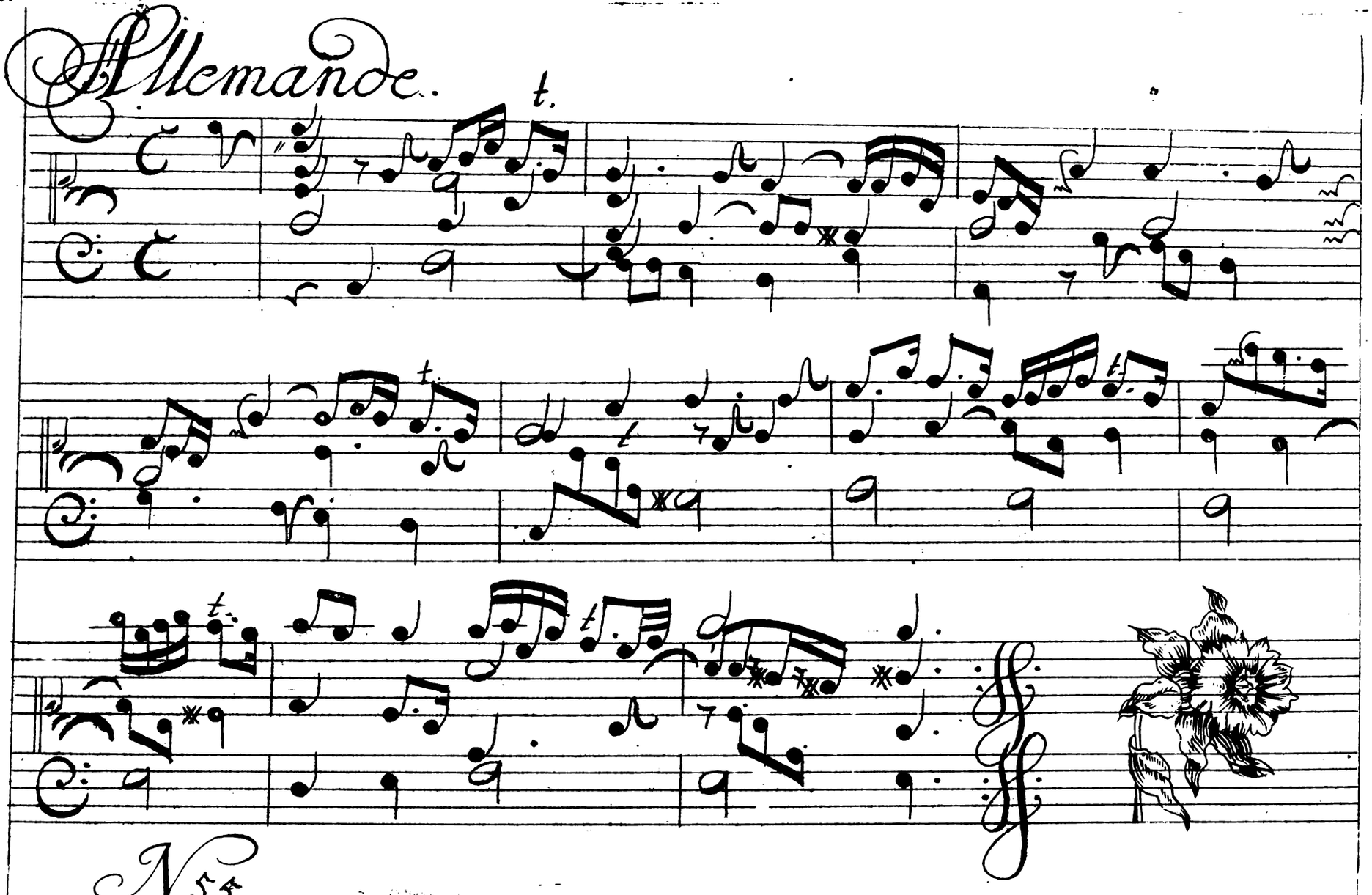

Præludium.
N 5.


N 52

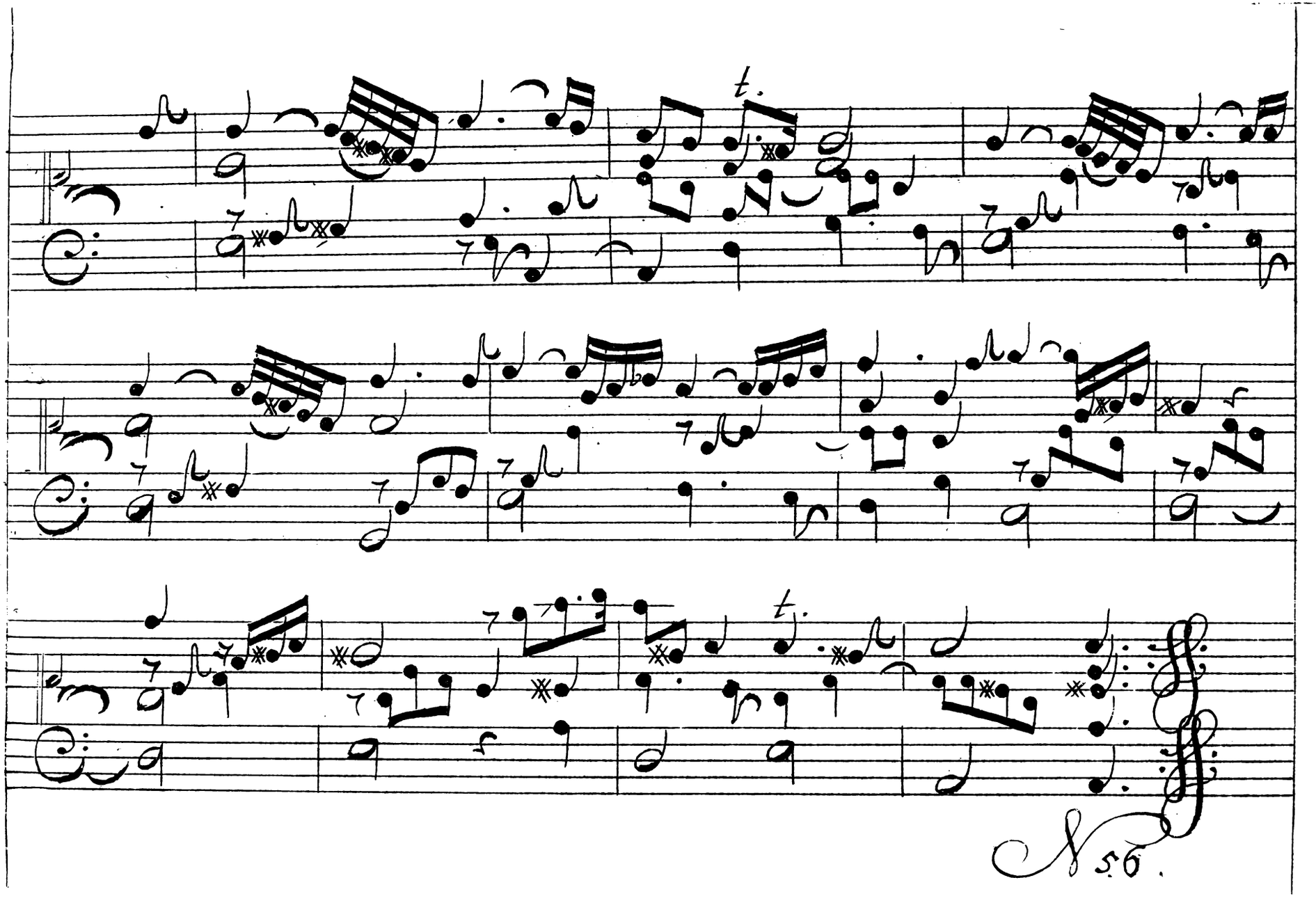

N53.

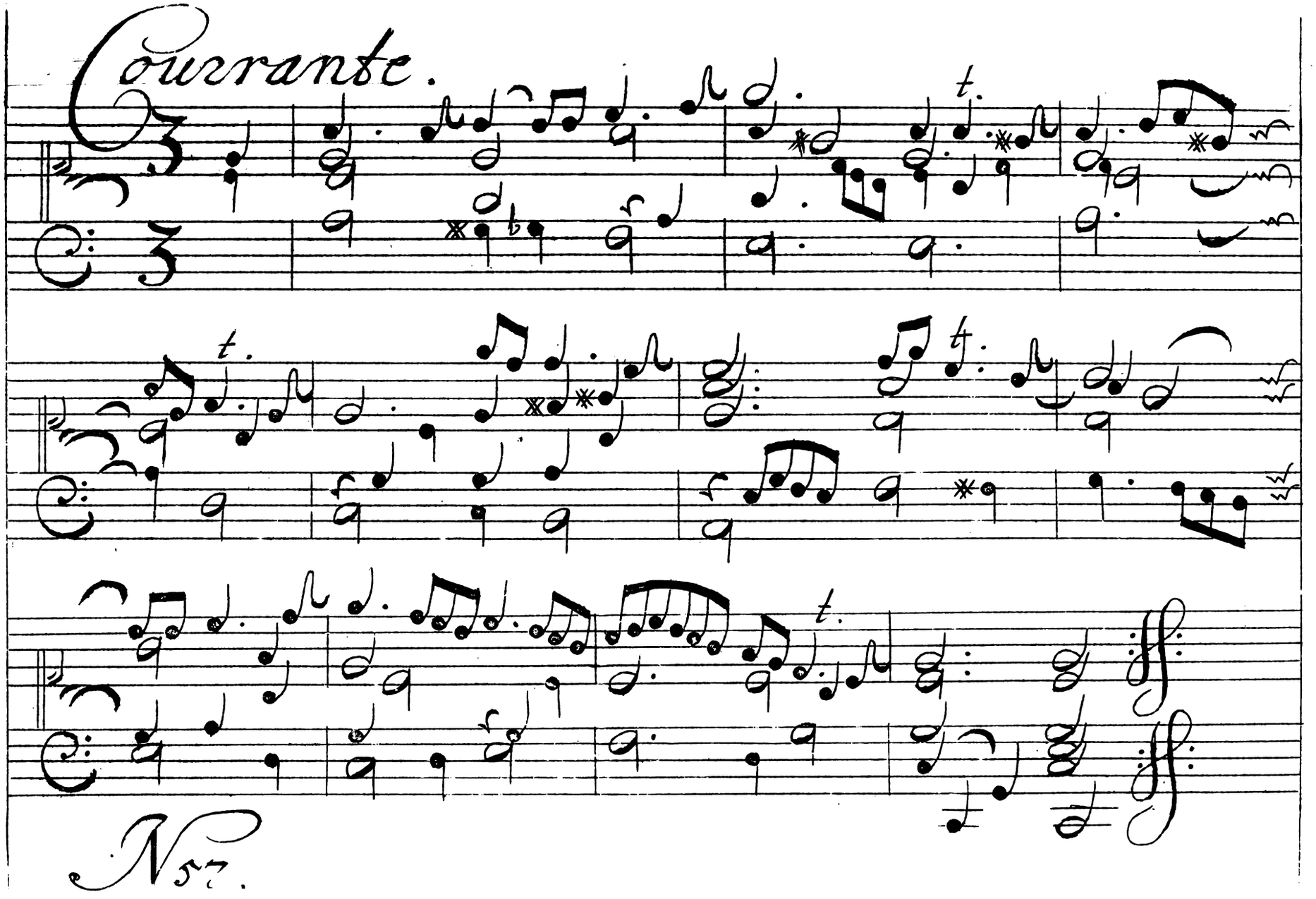

t.
N 54.

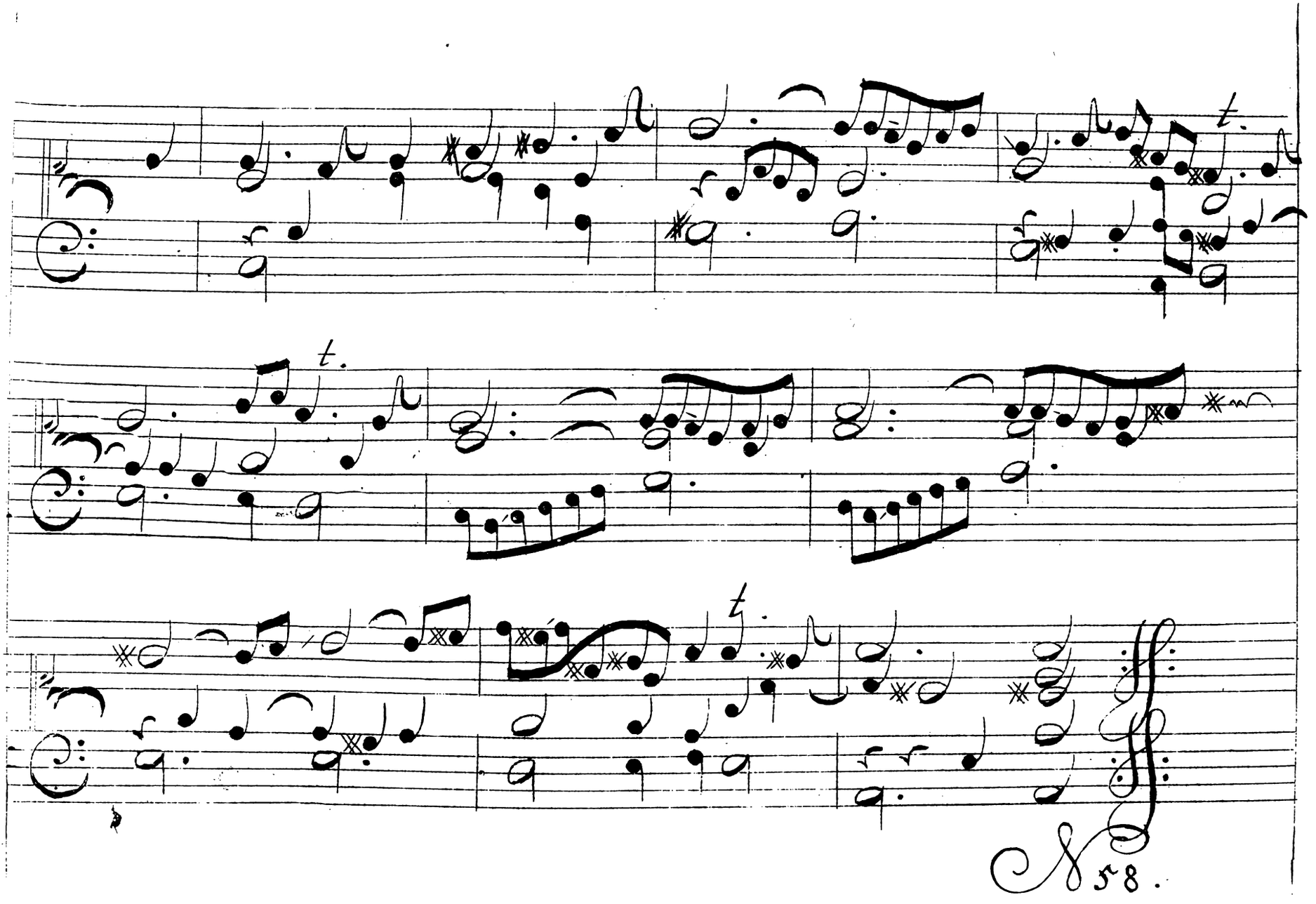
Allemande.



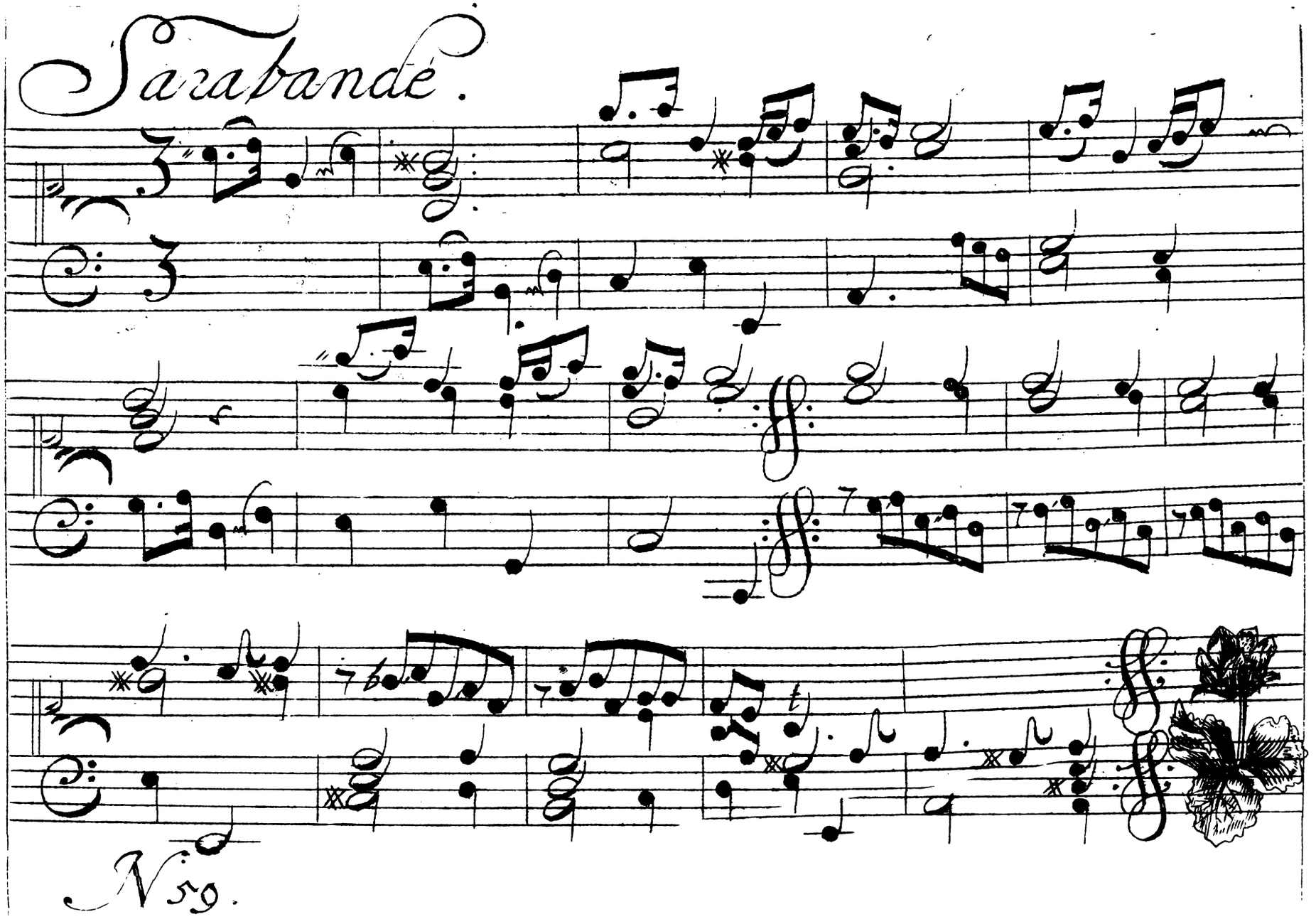
N 55.


t.
t.
N 56.

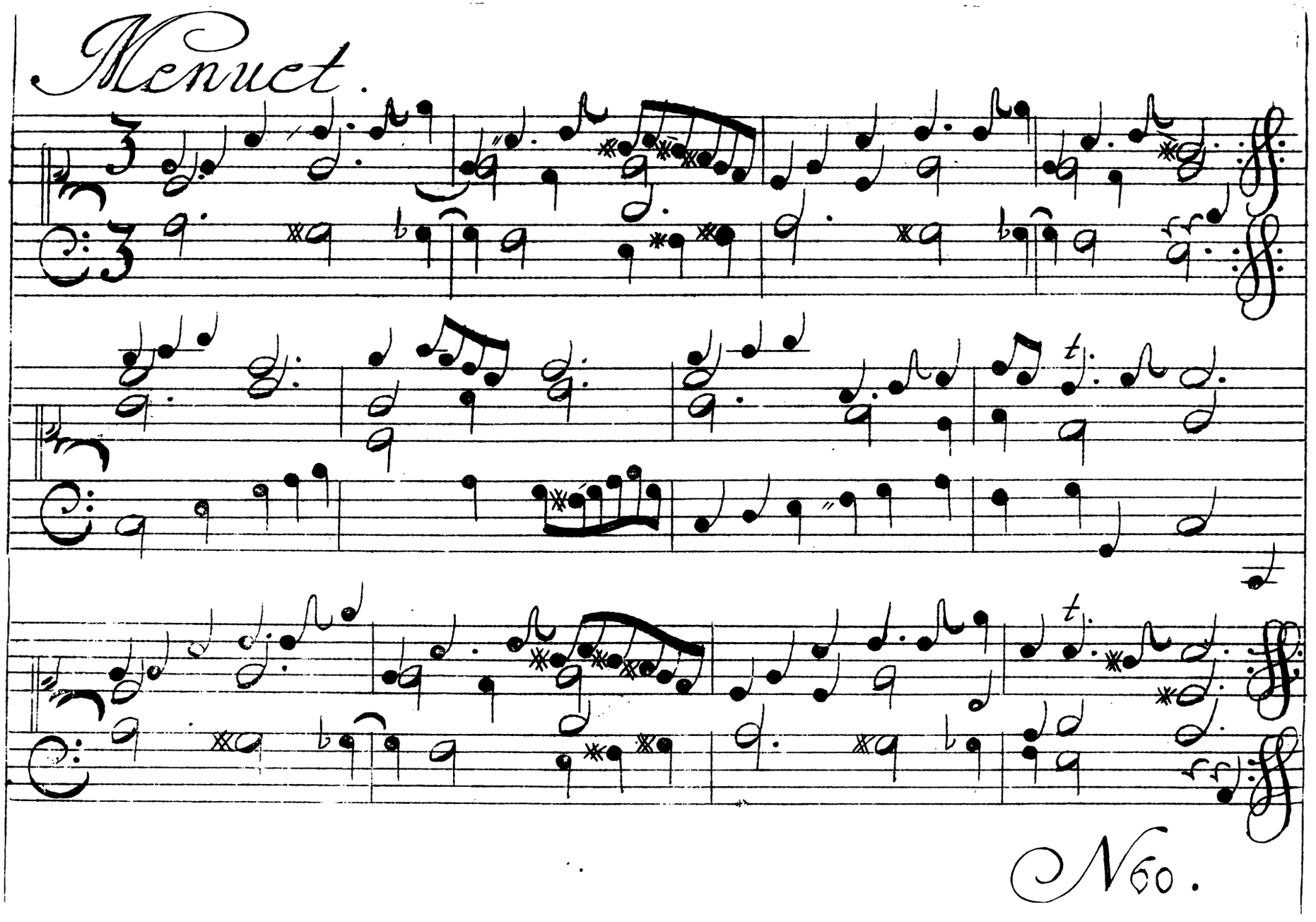

Courante.
t.
t.
t.
ff
ff
No 7.

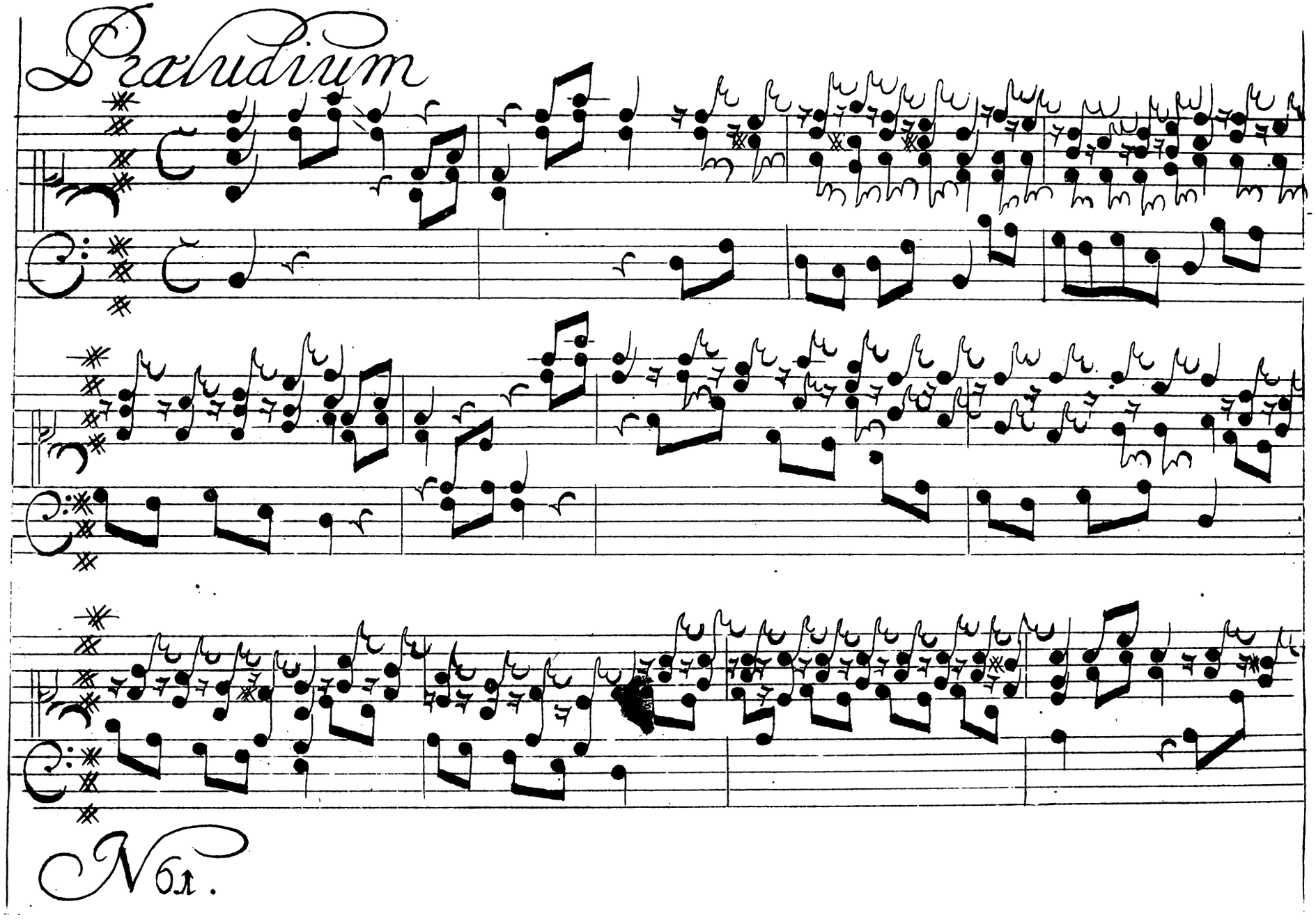

t.
t.
t.
N 58.

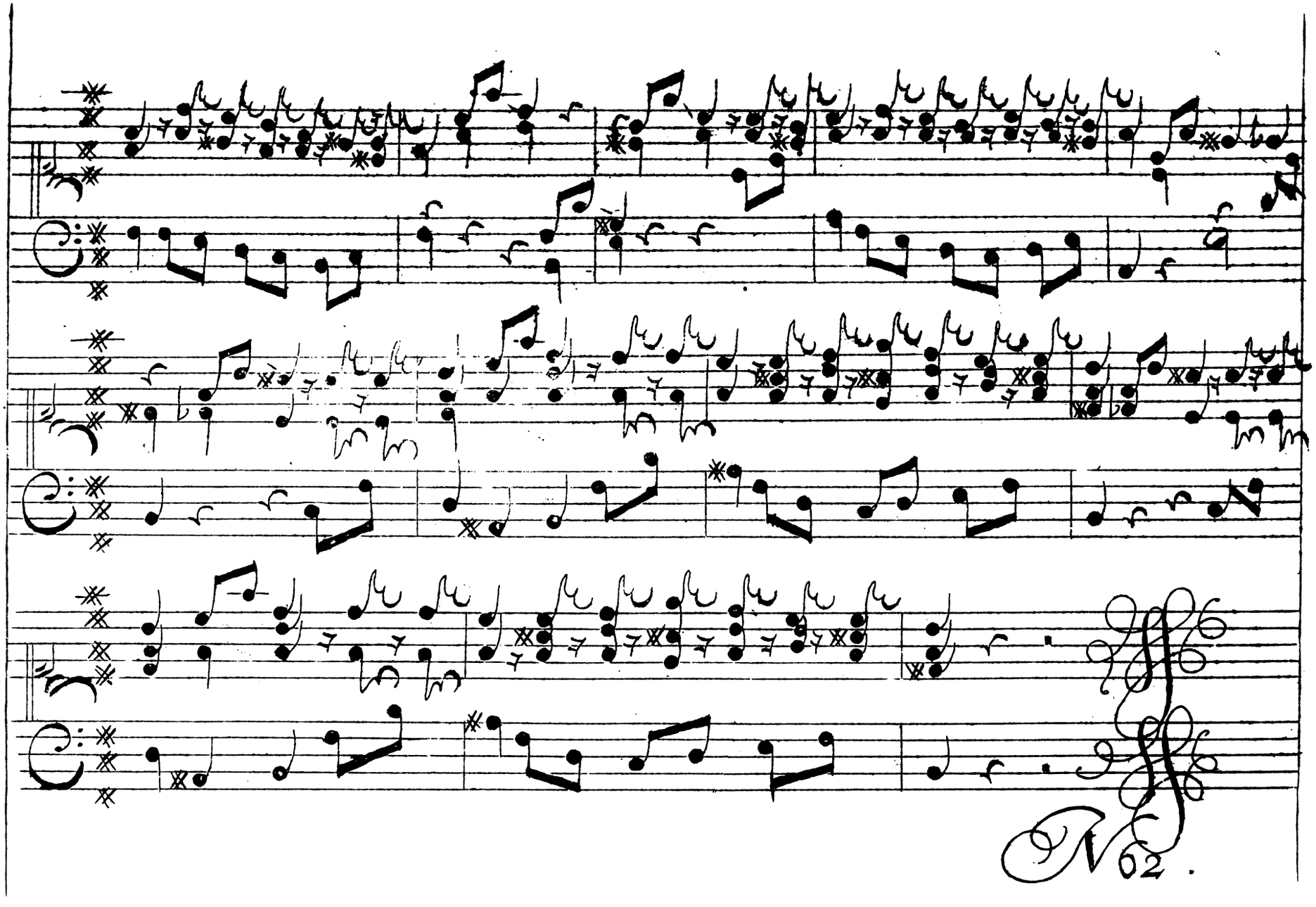
Sarabande.

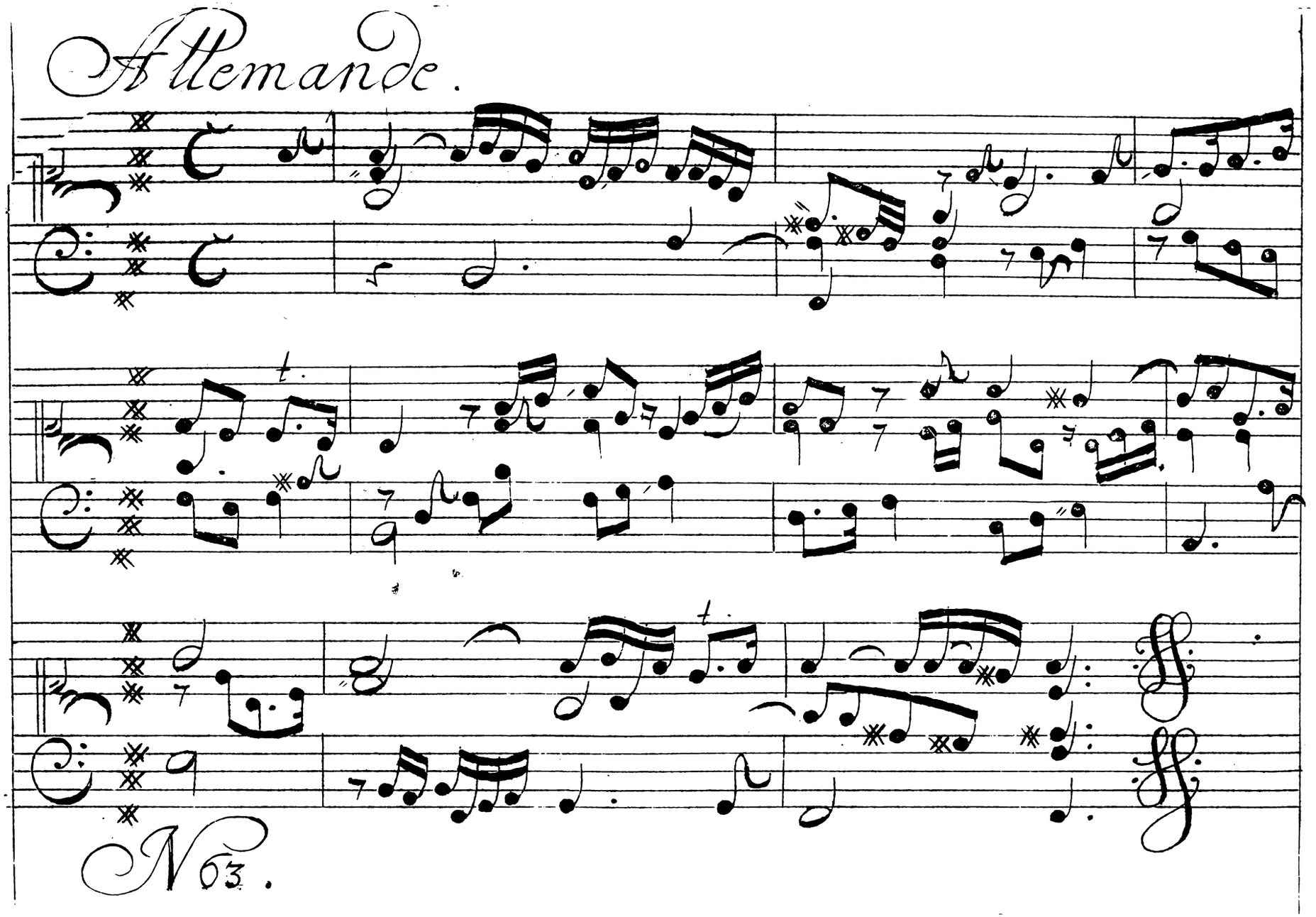


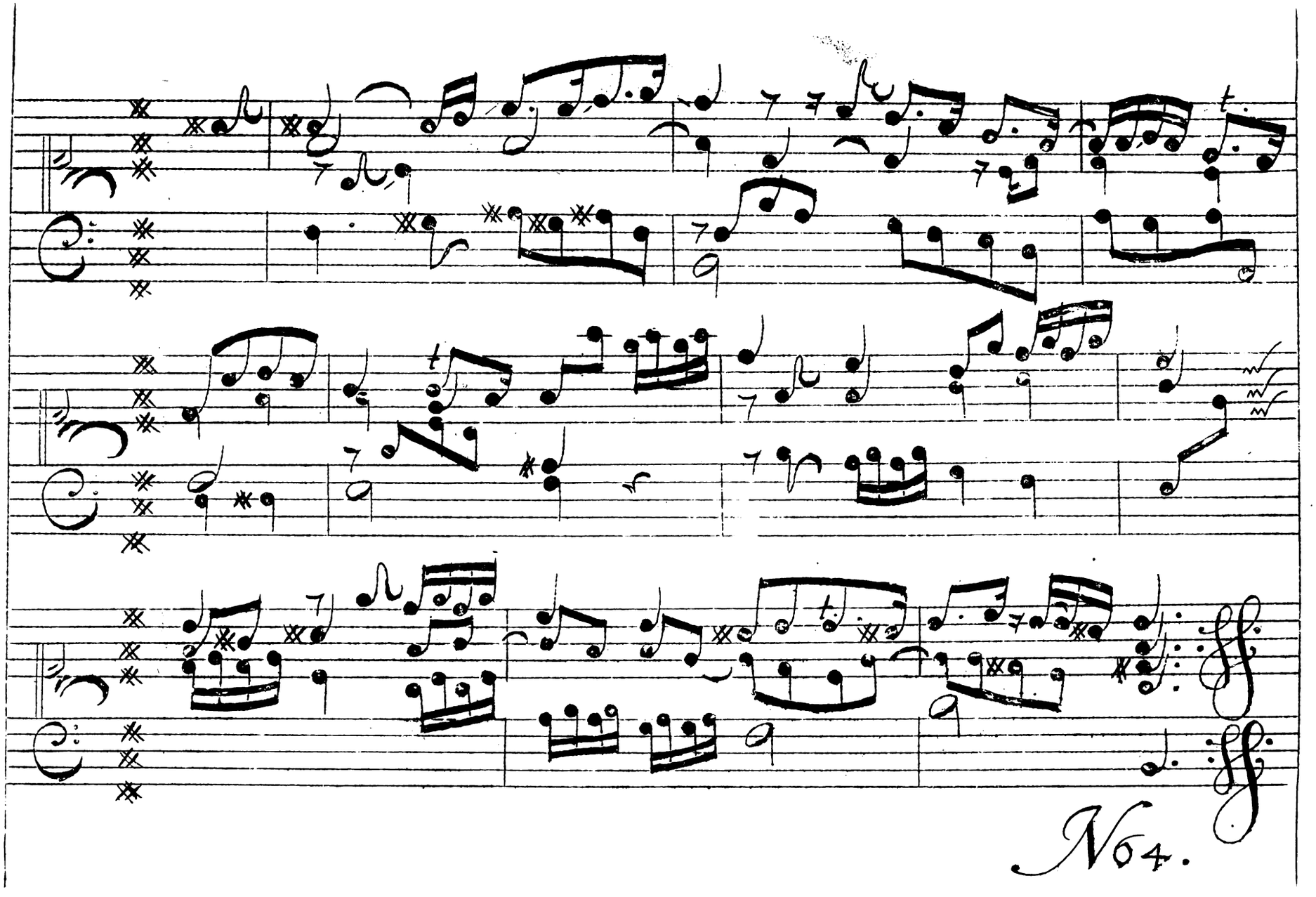
N. 59.

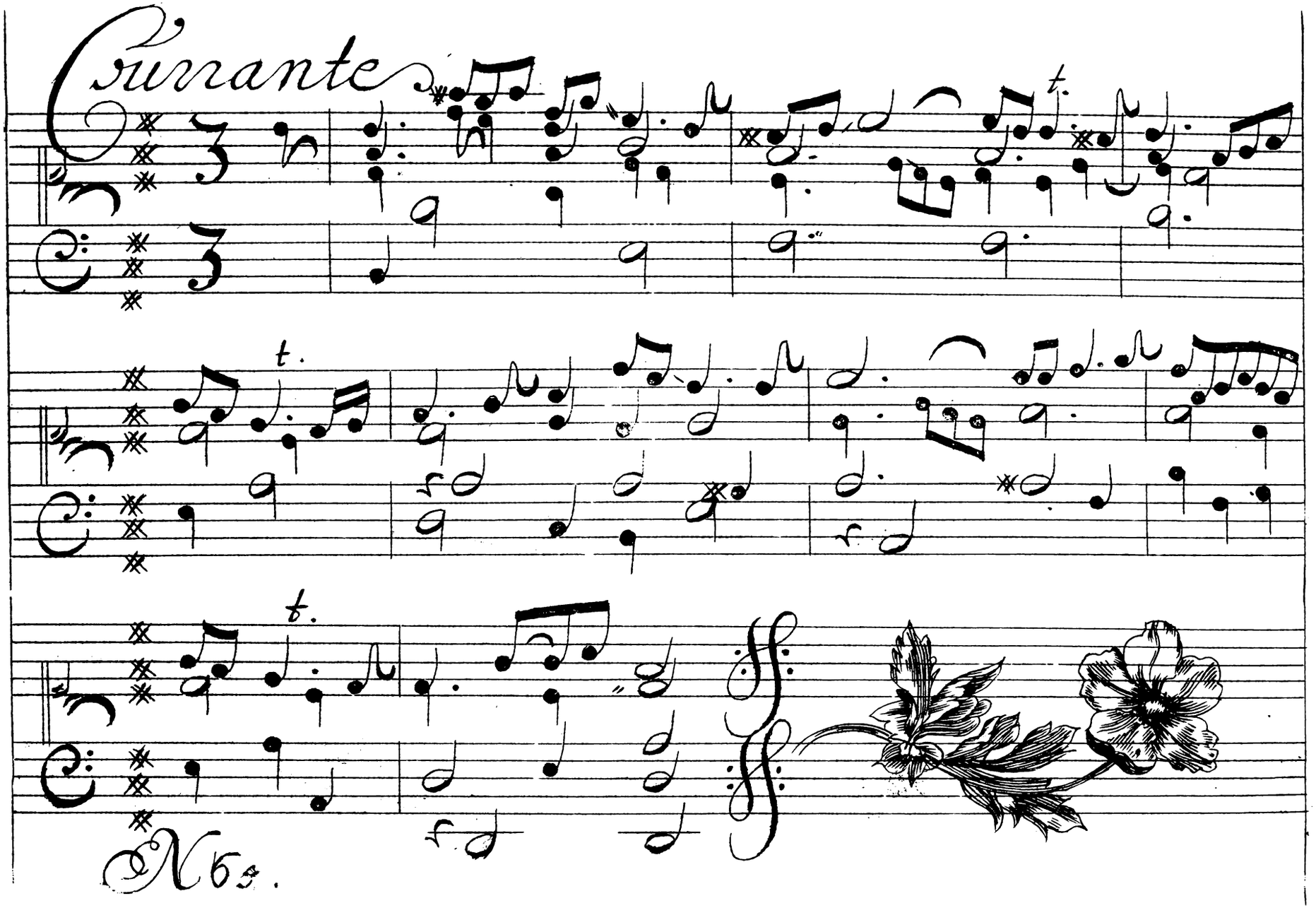

Menuet.
N60.

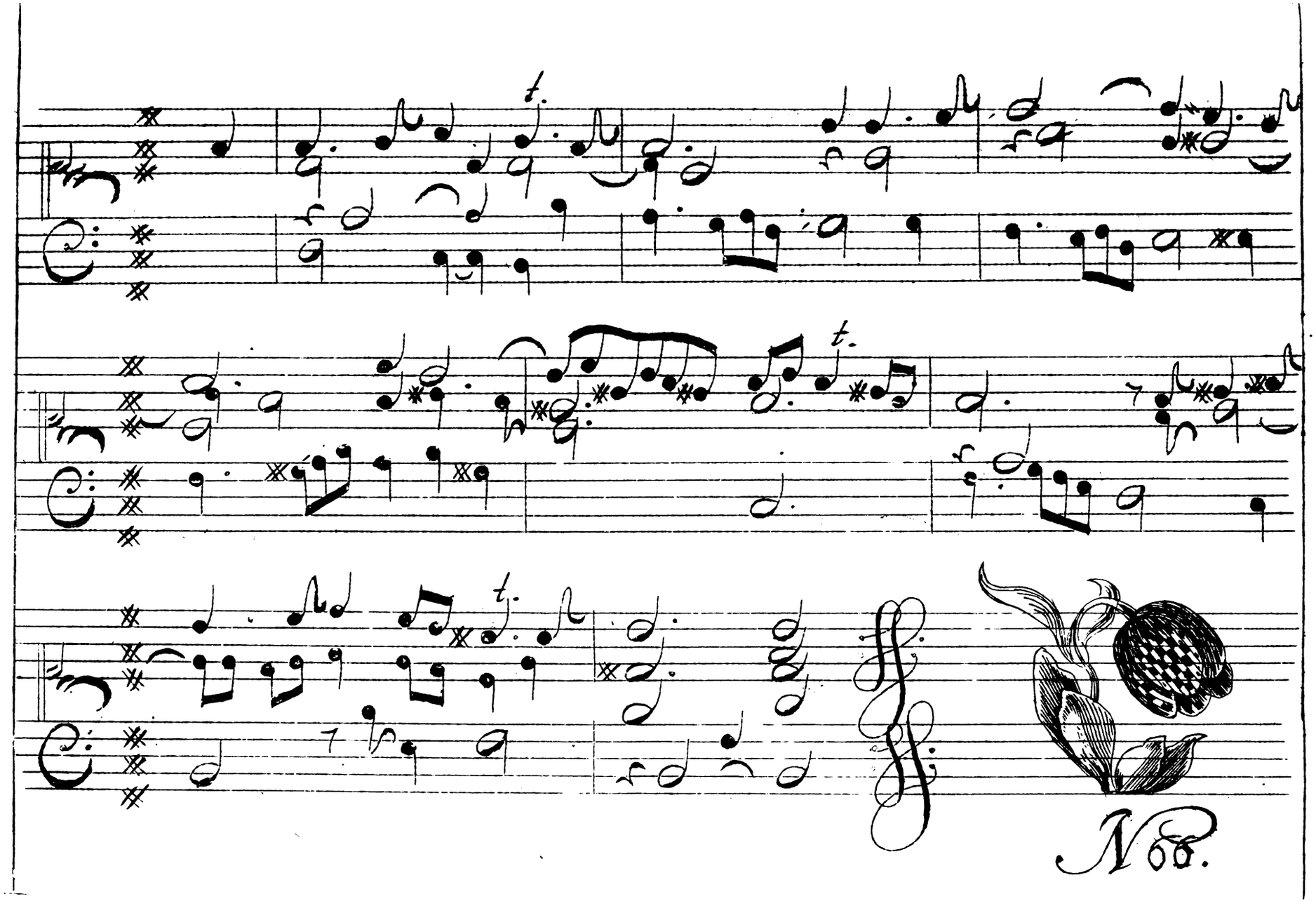

Praludium
Nbl.

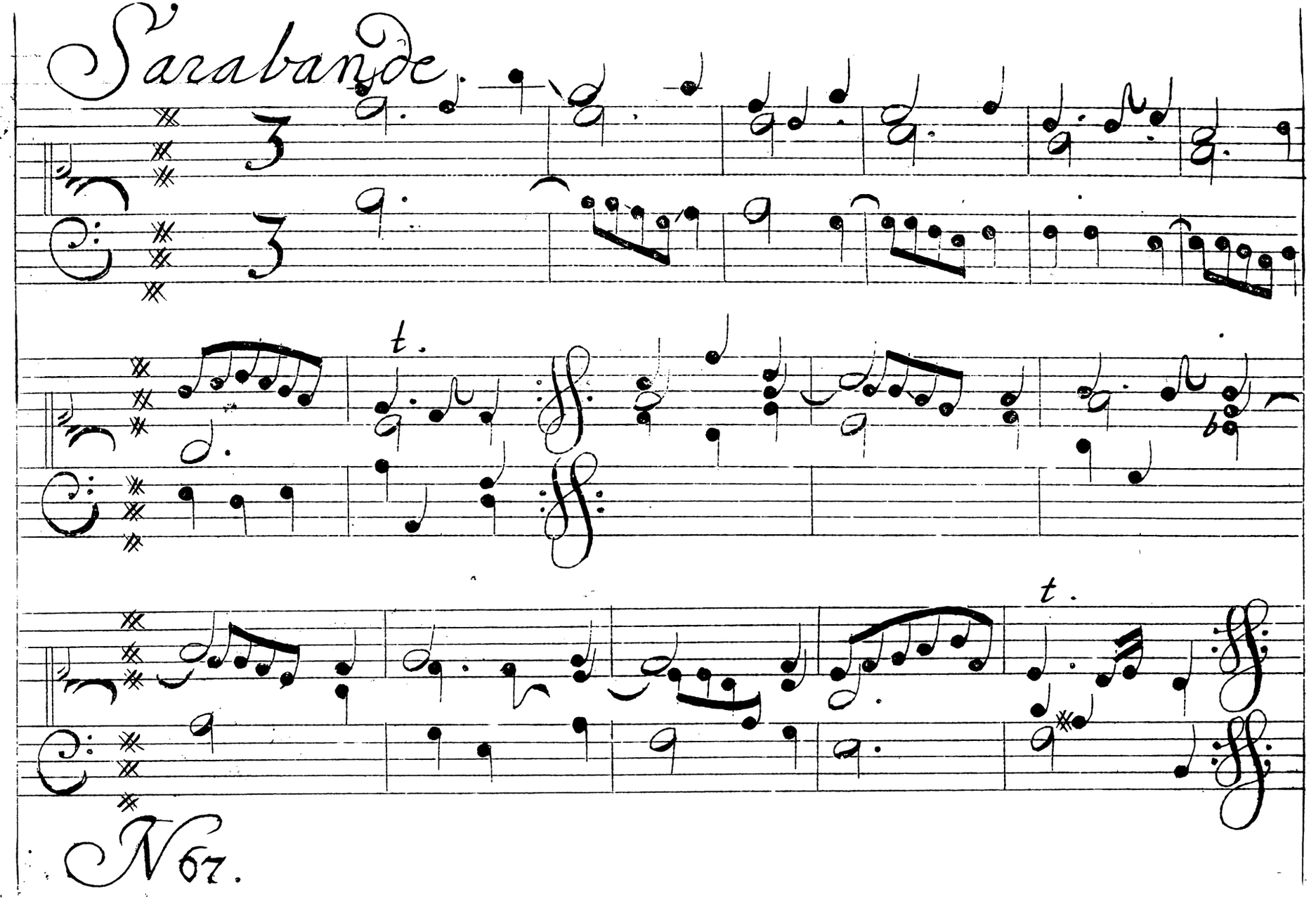

N62.


Allemande.
N 63.

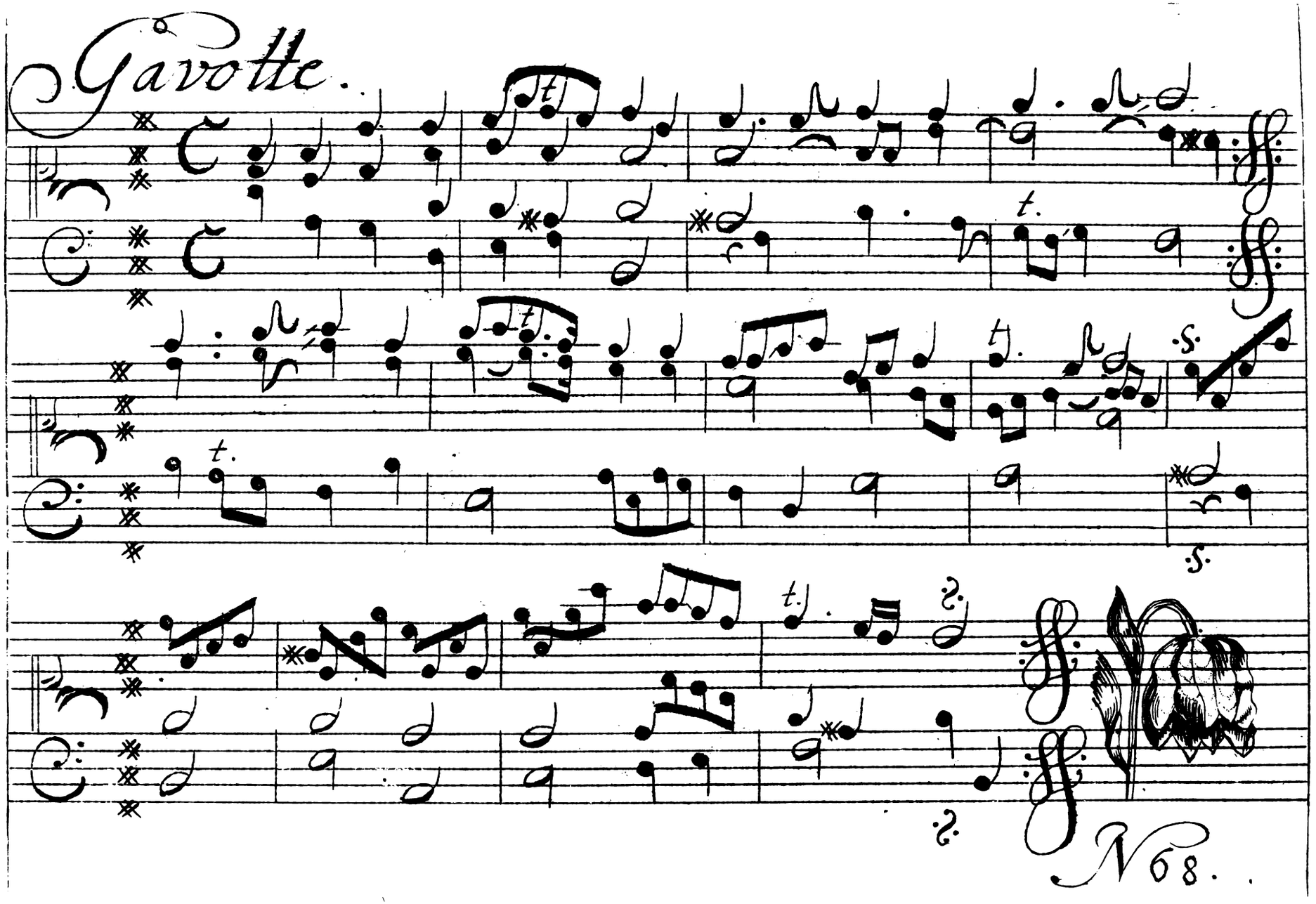

N64.


Courante
t.
t.
t.
N 65.

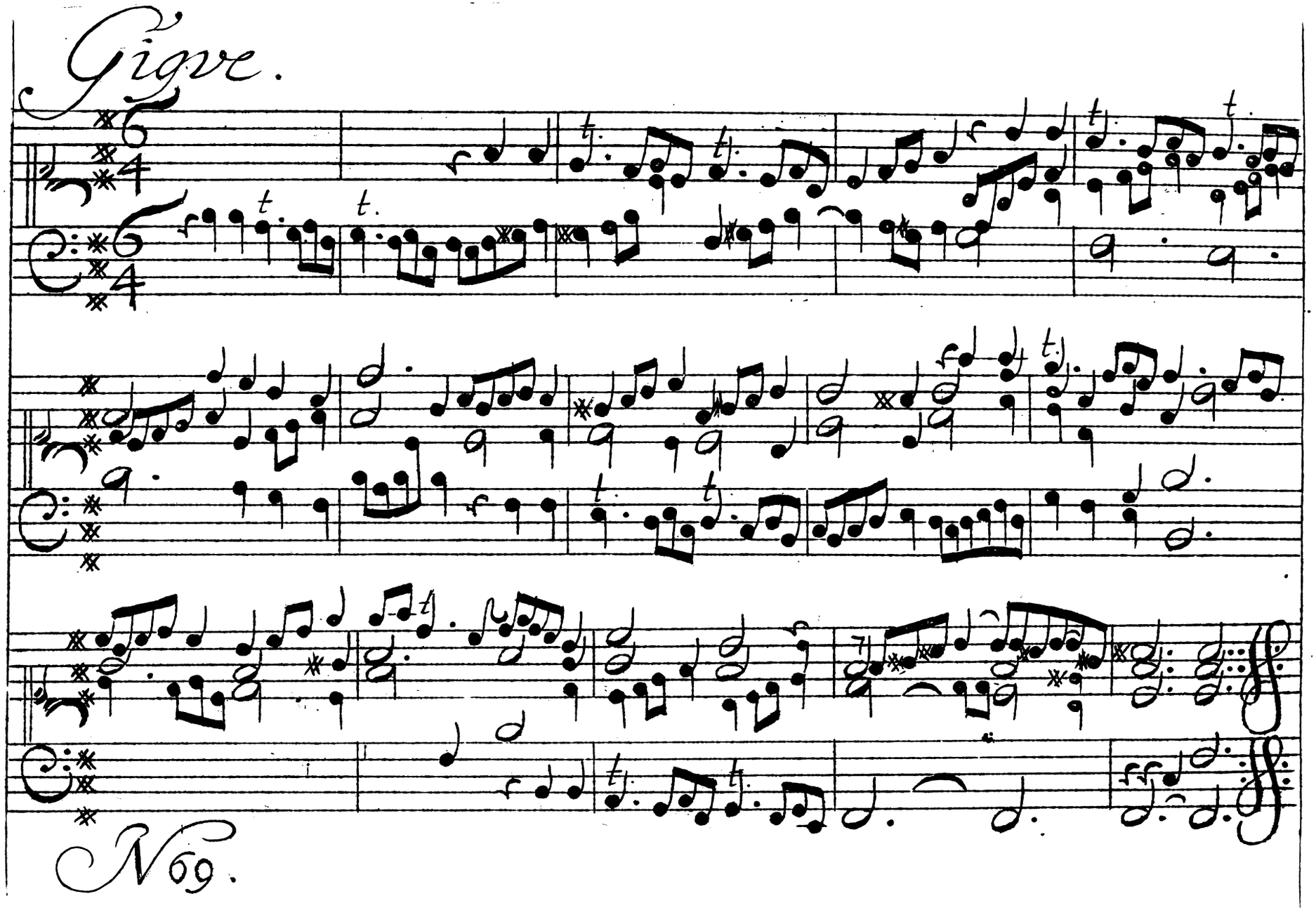

N 66.


Sarabande
t.
t.
N 67.

Gavotte.



N 68.


Gigue.
No 69.